

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die vreuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 132.

Halle, Mittwoch den 10. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, d. 8. Juni. Ueber einen in einer Berliner Morgenzeitung erwähnten Vorfall an der Wildparkstation liegt folgende authentische Mittheilung vor: Sr. Kaiserl. Hoheit der Kronprinzessin kehrte am Sonnabend Nachmittag um 6 Uhr von einer Ausfahrt zurück. Der Wagen mit den kronprinzlichen Kindern fuhr voraus und passirte ungehindert die Wildparkstation, der kronprinzliche Wagen folgte. Die durch einen Drahtzug lenkbare Barriere wurde darauf wegen eines ankommenden Zuges geschlossen, so daß der kronprinzliche Wagen auf der Bahn und vor der geschlossenen Barriere stand. Es gelang jedoch das Öffnen der Barriere noch vor Ankunft des Zuges, ohnedasß der Kronprinz den Wagen verließ oder die Pferde die Barriere zertrümmerten.

Potsdam, d. 8. Juni. Bei dem in Berliner Morgenzeitungen erwähnten Vorfall an der Wildparkstation ist Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen nicht der mindeste Unfall passirt.

Cms, d. 8. Juni. Der König von Sachsen ist heute Vormittag um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr eingetroffen. Der Kaiser von Rußland empfing denselben am Bahnhofe und geleitete ihn nach dem „Englischen Hofe.“ Heute findet große Salatafel, morgen eine Galavorstellung im Kursaaltheater und am Mittwoch eine Parade der Koblenzer Garnison zu Ehren des Königs statt.

Wien, d. 8. Juni. Wie die „Montagsrevue“ erfährt, handelt es sich bei der auf Veranlassung des Grafen Andrassy am 15. d. M. in Wien zusammentretenden internationalen Cholera-Konferenz um Abschließung eines internationalen Vertrages betreffs der Quarantänemaßregeln und um Einsetzung einer internationalen Seuchenkommission. Die Verdikte derselben sollen inappellabel und bindend für die betreffenden Staaten sein. An der Konferenz werden sich alle Staaten betheiligen, welche an der früher stattgefundenen analogen Konferenz in Konstantinopel Theil genommen haben.

Paris, d. 8. Juni. Der Marschall-Präsident hat heute im Palais Elysee den neu ernannten päpstlichen Nuntius Monsignore Meglia empfangen. Auf die Anrede des Nuntius erwiderte der Marschall: Ich bin lebhaft bewegt durch die Gesinnungen, welche der Papst mir durch Ihre Vermittlung brzeugt und durch die Wünsche, welche derselbe für das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs ausgesprochen hat. Ich bitte Sie, ihm den Ausdruck unserer Dankbarkeit und unserer kindlichen Verehrung zu übermitteln und beglückwünsche mich, daß der Papst Sie zu seinem Vertreter gewählt hat.

Madrid, d. 7. Juni. Die amtliche „Gaceta“ meldet von einem gegen vier karlistische Truppenabtheilungen unweit Gandesa durch die Regierungstruppen gelieferten Gesetzt, wobei die Karlisten 80 Tode hatten und 30 Gefangene — darunter mehrere Offiziere — verloren. — Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Ulloa an die spanischen Vertreter im Auslande, in welchem ausgeführt wird, daß die Regierung alle ihre Anstrengungen darauf richte, die Ordnung im Innern herzustellen und sowohl in Spanien selbst, wie auf Kuba den Krieg zu Ende zu führen. Dieselbe erhebe keinerlei Anspruch auf formelle Anerkennung durch die auswärtigen Mächte, hoffe aber, dieselben würden ihre auf Beseitigung der Anarchie und des Despotismus gerichteten Anstrengungen gebührend würdigen. Sobald der jetzige Ausnahmezustand vorüber sei, würden die Spanier ihren Willen betreffs der künftigen Regierungsform ohne jeden äußeren Druck frei aussprechen können.

Kopenhagen, d. 8. Juni. Der König hat heute die sämtlichen Offiziere der hier eingetroffenen deutschen Fregatte „Niobe“ empfangen.

Saag, d. 8. Juni. Eine Interpellation des Deputirten Fabius über die Kriegsführung in Aethien veranlaßte in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer eine sehr erregte Debatte. Der Minister der Kolonien, Fransen van de Putte, beantwortete die Interpellation und erklärte, daß über eine neue Expedition nach Aethien und über die Frage, ob dem General van Swieten wieder der Oberbefehl übertragen werden solle, noch Nichts beschlossen sei. Ein Antrag von Fabius, dem auf sein Verlangen verabschiedeten General Verspyck für seine in Aethien geleisteten Dienste den Dank der Kammer auszusprechen, wurde, nachdem einige Mitglieder den Antrag als ein Tadelvotum gegen die Regierung gekennzeichnet hatten, mit 36 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

New-York, d. 7. Juni. Rochefort ist auf dem Dampfer „Parthia“ nach Europa abgereist.

New-York, d. 7. Juni. Der Postdampfer des baltischen Lloyd, „Humboldt“ ist gestern mit Passagieren und Gütern nach Antwerpen abgegangen.

Die erste altkatholische Synode zu Bonn.

Man hat der altkatholischen Bewegung vielfach kein günstiges Prognostikon gestellt, weil man glaubte, dieselbe wolle nur gegen das Unfehlbarkeitsdogma protestiren und das Joch der römischen Curie abschütteln, im Uebrigen aber Alles beim Alten lassen. Daß indes der Widerstand gegen die päpstliche Infallibilität nicht die einzige Parole des altkatholischen Kampfes ist, hat die erste Synode hinlänglich bewiesen. Die Bewegung ist in breitere Bahnen gelenkt und zu wirklichen und ernstlichen Reformbestrebungen fortgeschritten. Was nun die Verhandlungen und Beschlüsse der Bonner Synode betrifft, so wurde zunächst die in Constanz angenommene Synodal- und Gemeindeordnung definitiv genehmigt und so das kirchliche Gemeindeprincip grundsätzlich anerkannt, nach welchem das Laienelement in kirchlichen Dingen zu seinem Rechte kommen und bei allen Gegenständen des kirchlichen Lebens, sowohl auf dem Gebiete der Disciplin als des Cultus, einen mitentscheidenden Antheil haben soll. Der Altkatholicismus hat sich dadurch sofort auf die einzig vernünftige und auf die Dauer allein haltbare Grundlage jedes gesunden kirchlichen Gemeinwesens gestellt, nämlich auf die Basis des Gemeinde- und Synodallebens und zwar derart, daß das Gemeindeprincip bei ihm von vornherein zu einer Geltung kommt, wie es in anderen großen Kirchengemeinschaften erst noch angestrebt wird. Ausdrücklich hob die Synode hervor, daß eine Reihe von heilsamen Reformen ausgeführt werden sollte, wie die Beseitigung der Messstipendien, der Stolzgebühren, die gleiche Behandlung von Reich und Arm bei kirchlichen Functionen, die Vermeidung der Mißbräuche und Auswüchse des Ablafwesens, der Heiligenverehrung, die Verwaltung des Bußsacramentes in echtchristlichem Geiste, die Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes in einer den religiösen Bedürfnissen der Gemeinde entsprechenden Weise und die Ordnung der Gemeinde-Angelegenheiten durch einträchtiges Zusammenwirken der Geistlichen und der von der Gemeinde gewählten Kirchenvorstände. Von diesen Reformobjecten verhandelte die Synode sofort über die Drenbeichte und erklärte nach Verwerfung der jesuitischen Auffassung und Praxis, daß das Gebot der Kirche, wenigstens einmal im Jahre zu beichten, für diejenigen nicht verbindlich sei, die eine innere Nothwendigkeit dazu nicht fühlten, und daß eine Controlirung der jährlichen Beichte resp. die Verkündigung von kirchlichen Censuren wegen Unterlassung derselben nicht stattfinden dürfe. Die gänzliche Beseitigung der Drenbeichte hielt die Synode aber nicht für gerechtfertigt, „da dieselbe für viele eine Quelle des Trostes und der Beruhigung sei“, und gab

dieselbe deshalb dem Bedürfnis des Einzelnen anheim, verbot aber nachdrücklich die Einmischung der Pfarrer in persönliche und Familien-Angelegenheiten und erklärte weiter, daß die Einrichtung einer gemeinschaftlichen Beichtandacht mit allgemeinem Sündenbekenntnis in Aussicht zu nehmen sei.

Von demselben Geist waren die Beschlußfassungen über das Fastenwesen geleitet, indem man sich lediglich auf den auch von Luther vertretenen Standpunkt altchristlicher Sitte stellte und bestimmte, daß die Enthaltung von Speise und Trank als eine — wie Luther sagt — „seine äußerliche Zucht“ dem individuellen Ermessen des Einzelnen zu überlassen, die pharisäischen Festsetzungen über Art und Quantität der Fastenpeisen aber zu verwerfen seien. Man sagte sehr richtig, daß dadurch der der Fastenübung zu Grunde liegende gesunde Gedanke nur verdunkelt werde. Ferner wurden noch Erklärungen über Einführung der Volkssprache bei den Gottesdiensten angenommen und der Synodal-Repräsentanz die Einsetzung von Commissionen übertragen zur Abfassung eines Rituale und zur Ausarbeitung eines Katechismus und einer biblischen Geschichte. Andere mehr untergeordnete Beschlüsse vorwiegend formeller Art können wir füglich übergehen. Wenn man nun die Beschlüsse und Ergebnisse der ersten altkatholischen Synode im Allgemeinen ins Auge faßt, so muß man anerkennen, daß sie überall einen reformatorischen Charakter tragen, und zwar denjenigen, nach welchem „eine echt kirchliche Reform das, was der Reform fähig ist, nicht zu beseitigen, sondern von den Auswüchsen zu reinigen und den religiösen Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend auszubilden und dabei den besonderen Verhältnissen und Individualitäten Rechnung zu tragen hat.“

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem emeritirten Lehrer, Organisten und Custos Zwickly zu Gelnin im Kreise Wangleben, dem Schulzen Karl Friedrich Stange zu Niedergera im Kreise Norbhausen, dem Schmiedemeister Wilhelm Kirch zu Erfurt und dem Kirchenrentanten, Tischlermeister Karl Ernst Friedrich Krell zu Kelbra im Kreise Sangerhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Tambour Lemme im 1. Westpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 6 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Kaiserl. Telegraphen-Direction in Halle macht bekannt, daß in Loburg, Reg.-Bez. Magdeburg, am 16. d. eine Kaiserliche Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden wird. Se. Maj. der Kaiser, die Kronprinzliche Familie und alle Mitglieder des Königshaus, welche zur Zeit hier anwesend sind, verammelten sich gestern, wie alljährlich am 7. Juni, im Mausoleum zu Charlottenburg, um an einem Gottesdienst zum Gedächtnis König Friedrich Wilhelm III. aus Anlaß des Sterbetags dieses Monarchen Theil zu nehmen.

Wie man den „D. N.“ mittheilt, waren nach dem Unfall, der gestern den Kronprinzen und seine Söhne betroffen hat, und bekanntlich ohne jede nachtheilige Folge vorübergegangen ist, sofort Ärzte in's Neue Palais berufen worden, um nöthigenfalls Mittel zur Beruhigung der stark erregten Nerven anzunehmen. Der Kronprinz indeß wie auch seine Söhne waren gefast geblieben, daß sie sich schnell

von dem Schreck erholten und die Kronprinzessin durch ihren Gemahl selbst von dem Borgefallenen in größter Ruhe unterrichtet, war eben deshalb ebenfalls nicht weiter afficirt worden. Auch dem Kaiser war eben deshalb der Kronprinz mit seinen Söhnen sofort einen Besuch: Sr. Majestät war zuvor über das Ereignis eine Mittheilung von anderer Seite noch nicht gemacht worden.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck, auf dessen Gesundheit der erst kurze Aufenthalt in Warzin schon wohlthätig gewirkt hat, hat sich bisher, soweit es möglich, von allen Geschäften fern gehalten.

Die Berufung des bisherigen Eisenbahndirectionspräsidenten Maxbach zum Präsidenten des Reichseisenbahnamts gilt nunmehr, nachdem die Candidatur des Geh. Oberfinanzraths Burghart zurückgezogen ist, für sicher.

Der Handelsminister hat die sehr zweckmäßige Anordnung getroffen, daß in Zukunft die sämtlichen Eisenbahnwagen gleichmäßig auf allen Eisenbahnen einen nach den verschiedenen Wagenklassen sich richtenden Anfrucht erhalten sollen. So sollen die Wagen I. Klasse gelb, II. Klasse grün, III. Klasse braun, IV. Klasse grau, Gepäckwagen und bedeckte Güterwagen ebenfalls braun gestrichen werden. Eine gleiche Einrichtung besteht bekanntlich in Oesterreich schon seit mehreren Jahren.

Am heutigen Tage treten auch die Wilmar'schen Pastoren wieder in Melzungen zusammen, um die Angelegenheiten der altniederhessischen Kirche zu berathen, woran sich morgen das sogenannte Missionsfest anschließen soll, wobei es, ähnlich wie im vorigen Jahre, wieder recht stürmisch herzugehen verspricht. Bekanntlich wird dort nur zu dem „Gott der altniederhessischen Kirche“ gebetet, der Herrn Wilmar als Propheten gesandt hat.

Halle, den 9. Juni.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten bewilligte die Versammlung 144 Thlr. für die Denkmals-Einfriedigung, woran der Ref. Dr. Riebel die Form des Sittens bemängelte, die jedoch von Dr. Müller mit der Rücksicht auf den Charakter des die Anlagen noch zu wenig schonenden Publikums vertheidigt wurde. Hierauf wurde eine Beschwerte des Herrn Mann über Nichtberücksichtigung seiner am billigsten gestellten Gementofferte auf Antrag des Ref. Justizrath Fritsch, welcher erklärte, die Stadtverordnetenversammlung habe bei ihrem beschließenden Charakter nur eine allgemeine Controle, die specielle stehende dem Döberbürgermeister zu, letzterem zur ressortmäßigen Erledigung abgegeben. Aus den Erläuterungen, die Hr. Pfaffe, sowie der Stadtbaurath und Herr vom Hagen machten, ergab sich, daß das Oecuratorium, dem das Recht zustand, unter den Offerten nach Gutbefinden zu wählen, und nicht verpflichtet war, dem Mindestfordernden zuzuschlagen, es vorgezogen hat, sich bei Bezug des Gements aus voraussichtlich billigerer directer Quelle zu versorgen. Hr. Commerzienrath Riebel trug aus allen diesen Gründen darauf an, zur Tagesordnung über diese Eingabe überzugehen, während Hr. Kohl eine Untersuchungs-Commission eingesetzt haben wollte, für welches Institut er nur allein stimmte.

Zu dem am 2. August bei Halle von dem Thür. Reiterverein in Aussicht genommenen Rennen, das diesmal mit einer Thierschau und

Rosi Hurküh.

Eine Geschichte aus den Alpen von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Das gute Marelli hatte nicht die entfernteste Vorstellung von der schrecklichen Gewißheit, welche diese Neuigkeit, daß das Schwarzzeßl in der Kirche gewesen sei, der armen Rosi verschaffte. Es war ihr, als hätte der Blitz vor ihr in den Boden geschlagen. Sie wollte auf ihren Füßen und mußte mit der Hand hinter sich greifen, um sich am Tischrand zu halten.

„Was? Das Schwarzzeßl?“ brachte sie mühsam hervor, denn der Name wollte sie ersticken.

„Absograd's Schwarzzeßl. Nei, was die alles an sich umme g'hängt hat! Ma cha!) nit g'nug luege. 's ist 'ne wahre Pracht!“

„Wirkli?“ entgegnete Rosi tonlos. „Aber weißt, Marelli, 's ist jetzt hohe Zeit, z' Imbiß z' kochen.“

Es ist merkwürdig, daß der Mensch oft gerade in solchen Augenblicken, wo sein ganzes Wesen in den Grundvesten erschüttert ist, nach dem allgerewöhnlichsten als einem Anhaltspunkte greift. Ein tiefer Menschenkenner und mehr noch Frauenkenner hat gesagt, eine Frau sei im Stande, in demselben Augenblicke, wo sie den Bankerott ihres Mannes erfahren, über die Magd wüthend zu werden, welche einen Suppenteller zerbrochen habe. Allerdings, aber es möchte sich doch fragen, ob der bankerotte Suppenteller nicht nur der zufällig gegebene Gegenstand sei, an welchem sich der Jammer über den größeren Bankbruch auslassen kann. Was Rosi angeht, so war ihr die Vorstellung des Kochens von dem Instinkt eingegeben, ihre Magd nicht sehen zu lassen, wie sie litt. 's Marelli hatte aber auch Augen im Kopfe und sagte daher: „Ich mein', Frau, ihr müßst krank sein. Ihr sehet g'ang so schüli ütel aus. Ja, da will ich waidli e kräftig's Süppi kochen.“

Als die Magd hinaus war, brach die arme Frau nicht in Thränen aus. Der wohlthätige Quell in ihrer Brust hatte sich erschöpft; sie konnte nicht mehr weinen und murmelte nur vor sich hin: „Also darum hat er gestern so eilends nach Merzingen hinab gemußt? Das war das wichtige Geschäft! Das Schwarzzeßl konnte ja nur von dorthier kommen.

Er hat sie abgeholt. Und wo ist er jetzt? Aber wo wird er sein? In der Höllenschwäz! Er war ja die letzte Zeit her schon halbe Tage lang dort. — Dh, Ruodi, das hab' ich doch nicht um Dich verdient, das nicht!“

Ja, ein Blitz war vor ihr niedergefahren und sein großes Licht zeigte ihr die ganze Trostlosigkeit ihrer Lage. Dem Blitze pflegt aber der Donner zu folgen. Er zögerte zwar ungewöhnlich lange, mehrere Stunden, allein er blieb doch nicht aus. Die Zytig vo Windböhen ließ ihn los. Wie dehnte sich der unglückselige Nachmittag hin! Wollte es denn heute gar nicht Abend werden? Einmal war Rosi schon auf dem Wege zur Imbiß, aber sie kehrte wieder um. Sie konnte sich unmöglich vor Jemand sehen lassen, selbst vor der Schwester, selbst vor der Mutter nicht. Sie schämte sich bis in die tiefste Seele hinein, für ihren Mann, für sich selbst, daß er, ihr Ruodi, ein solcher geworden.

Unstätt trieb es sie im Hause umher und hinausgehen fürchtete sie sich. Es konnten ja Leute vorbeikommen und sie ansehen, um ihrer Schmach willen. Um ihrer Schmach willen? Ja! Seine Ehre war ja auch die ihrige gewesen. Dh, noch immer fühlte sich die Unglückliche in allen Fibern ihrer Seele mit dem verlorenen Manne verwachsen.

Sie trat endlich in den Erker, wo in glücklicher Zeit ihr Ruodi sonst um diese Stunde oft mit ihr und dem Areneli gesessen und den Schwefern aus seinen Büchern vorgelesen hatte. Daran dachte sie, als sie auf's Gerathewohl ein Buch von dem Bret herunterlangte. Es war der Zell und da steckte noch das Papierzeichen bei der Stelle, die Ruodi zuletzt vorgelesen. Wie lange war es her und was lag alles zwischen damals und heute! Nur ein Jahr, und doch so viel Enttäuschung und Kummer! Sie schlug mechanisch das Buch auf und mechanisch überließ ihr Auge die Stelle, wo Ruodi damals stehen geblieben, jene wunderbare Scene auf dem Rütli, die zu dem besten gehört, was je von Menschenshand niedergeschrieben wurde. Aber die von Unruhe verzehrte Seele der armen Rosi hatte jetzt weder Sinn noch Verstandniß dafür. Nur der Name des Schauplatzes im Schauspiel erregte ihr Interesse. Das Rütli! Hatte Ruodi, als er sie in jener Nacht, wo sie sich ganz ihm zu eigen gegeben, in sein Haus führte, ihr nicht auch von einem Rütlibund gesprochen, den sie mitkommen haben und halten wollten in Freud' und Leid? Die Freuden hatte er mit ihr getheilt, das Leid überließ er ihr allein. Das Buch entsank ihren Händen, die wie im Fieber zitterten.

1) Mann.

Wollmärkte.

— Breslau, d. 8. Juni. Die Zufuhren zum Wollmarkt betragen bisher nach officiellen Angaben 22,000 Centner. Die Wäsche ist gut. Der durchschnittliche Preisabschlag beträgt 2, für Feinwollen bis 4 Thlr. Die Stimmung ist wenig belebt.
Mittags. Weiterer Meldung zufolge sind von den auf Lager befindlichen Wollen in der Zeit vom 5. bis zum 7. d. M. etwa 12,000 Ctr. mit einem Preisabschlag von 3—5 Thlr. an Rheinländer, Engländer und Schweden, sowie an sächsische und schlesische Fabrikanten verkauft worden. Die französischen Händler operiren nur sehr schwach. Wäsche und Qualität der Wolle sind wesentlich besser als im vorigen Jahre. Der Ausfall am Schurgewichte beträgt ungefähr 10 pCt. Bis jetzt ist bei im Ganzen ruhigen Geschäften etwa die Hälfte der Anfuhr mit einem Preisabschlag von ca. 3 Thlr. verkauft.
Nachmittags. Die Verkäufer zeigen sich nachgiebiger, die Käufer entgegenkommender. Bessere Wollen aus der Provinz Posen sind sehr beliebt. Bis Nachmittags 2 Uhr waren etwa zwei Drittel der Zufuhren geräumt. Der Verkehr auf den Lagern ist ein sehr beschränkter.
Abends. Der Wollmarkt war mit Ausnahme von im Preise hochgehaltenen feinen Wollen und schlechten Wäschchen um 3 Uhr Nachmittags beendet. Die Preise stellten sich am Schluß des Marktes höher als Anfangs, blieben jedoch niedriger als im vorigen Jahre.

Bekanntmachungen.

Versteigerung von Bauplätzen zu Wohnhäusern und von Areal an Bahngleis zu Fabrikanlagen.

Von dem Unterzeichneten sollen
im Gasthof zur Insel Helgoland zu Plagwitz
Donnerstag den 11. Juni Vormittags 10 Uhr
7 an der Schöcher'schen Chaussee und resp. Braustraße zu Plagwitz gelegene **Bauplätze zu Wohnhäusern**, darunter 2 Eckplätze, und **ebendasselbst an demselben Tage**
Vormittags 12 Uhr
drei, größere, zu Fabrikanlagen, Lagerplätzen und dergl. geeignete, an dem vom Plagwitzer Bahnhof der Leipzig-Pegauer Seiger Eisenbahn abzweigenden Bahngleis und der Schöcher'schen Chaussee bez. der Steinstraße zu Plagwitz gelegene Arealstücke öffentlich versteigert werden.
Situationspläne und Versteigerungsbedingungen sind auf der Expedition des Unterzeichneten in Leipzig, Göthestraße Nr. 2, und auf Herrn Dr. Heine's Comptoir in Plagwitz einzusehen, bez. in Empfang zu nehmen.
[H. 32714]
Leipzig, den 3. Juni 1874.
Adv. Zinkeisen.

Mitter-, Frei- und Landgüter
jeder Größe, meistens in Thüringen, bin ich beauftragt zu verkaufen, und sehe ich, von den Besitzern direct hierzu autorisirt, mit speciellen Beschreibungen resp. Anschlägen jederzeit zu Diensten.
E. Kreuter, Weimar.

Prämierung verbunden sein soll, bewilligte die Versammlung auf Antrag des Ref., Hrn. Amtmann Roth und auf Empfehlung durch Hrn. Grunberg 100 Thlr.

Eine längere Debatte veranlaßte der Antrag des Magistrats als Norm bei der Natural-Encouragement im Frieden, wozu gefehlt derjenige Raum heranzuziehen, der nicht zum Familien- und Gewerbebetrieb der Einwohner nothwendig ist, die Haus- und Miethsteuer zu Grunde zu legen, wofür der Bürgermeister von Hellborn geltend machte, daß ein auf andern Grundlagen beruhendes Kataster kaum in Ordnung zu halten wäre. Auf Antrag des Ref., Reg.-Rath Gneiss jedoch, der die Sachlage im ausführlichen Vortrag klar legte, und ebenso wie Hr. Justizrath v. Radeck nachwies, daß nach diesem fälligen Principe die Häuser im Centrum der Stadt nie verhältnismäßig hoch belegt werden würden, wurde die Vorlage des Magistrats abgelehnt.

Zur Berathung einer Vorlage über den Verkauf von sieben, an der neuen Promenadenstraße gelegenen städtischen Grundstücken, darunter 3 selbständige Baustellen, wird auf Antrag des Ref. Hrn. Steinhilber eine Commission aus den zur Baucommission gehörenden Stadtverordneten und den Herren Bethe, Dr. Müller, Stadtrath Niemeyer und Paffe gewählt.

Zur Vollendung des Stadtplanes werden 1800 Thlr. mit dem vom Ref. Hrn. Riebel gestellten Ersuchen an den Magistrat bewilligt, der Kommission Mitteilung über die Verwendung zu machen und bei den Karten einen Maßstab von 1:500 zu legen.

47 Handwerkermeister, denen ihre lebenslänglich gemietheten Marktstände infolge der neuen Gewerbeordnung gekündigt werden mußten, petitioniren bei der Stadtverordneten-Versammlung um Rückgängigmachung dieses Beschlusses. Dagegen die Versammlung die missliche Lage der Betroffenen, die von den Herren Rebert, Grunberg, Knoblauch, Luge und vom Reg.-Rath Gneiss in Schutz genommen wurden, wohl anerkannte, so sah dieselbe doch, nach den Ausführungen der Herren Justiz-Räthe Söding und v. Radeck den gesetzlichen Bestimmungen der neuer Gewerbeordnung gegenüber kein Mittel zu helfen und wurde die Petition dem Magistrat zur ressortmäßigen Erledigung mit dem von Hrn. Bethe beantragten Zusatz, der Magistrat wolle der Versammlung Mitteilung von seiner Verfügung machen, übergeben.

Schließlich referirt Hr. Justiz-Rath Fiebiger über ein von der bet. Commission ausgearbeitetes neues Projekt in der Gottesackerfrage wonach 4 Eingangsporten errichtet und an Stelle der östlichen Mauer ein durch Drahtgitter abgesperrter Weg so angelegt werden soll, daß kein Grab beschädigt würde. Nach einbringlicher Empfehlung dieses Planes durch den Referenten und Hrn. Stadtrath Niemeyer, welcher die große Wegerparnis und die Annehmlichkeiten des hierdurch geschaffenen Promenadenweges hervorhob, machte Hr. Oberbürgermeister von Wö in längerer Rede seine schweren Bedenken auch gegen dieses Projekt geltend, das dem Verkehr selbst wenig nütze, hingegen die unter dem Schutze der Gottesackerordnung stehenden, und Pietätsrück-sichten fordernden Mitbürger schädige. Die Debatte ward hierauf verlag.

Sie durchslog im Geiste die ganze Zeit von jener Nacht an bis zum heutigen Tag. Sie mußte doch irgendwie gefehlt, irgendetwas verschuldet haben, daß sich die Liebe Ruodi's von ihr hatte abwenden können. Es konnte nicht anders sein! Sie peinigte sich mit dieser Untersuchung, bis ihr der kalte Schweiß auf die Stirne trat und —
„Gott grüße, Frau Rosi! Nei au, so andächtig? Sing netme grad' da vorbei und dach' mir, wolt' doch mal einsprechen, z' luegen, wies' dem jungen Fraueli ging' in diesen Zeitläufen.“ — Rosi schrak auf. Sie hatte die Thüre nicht gehen hören, und da stand sie nun schon mitten in der Stube, die ehrsame Jungfer Bibbeli, in der ganzen Länge ihrer büren Jungferhaft, mit Bart und allem. „Nehmet Platz, Jungfer Bibbeli, nehmet Platz“, sagte Rosi, sich gewaltsam fassend. „Oh, gar z' gütig, gar z' gütig! Bin grad' nit müd“ — das war richtig, denn auf Geschäftsgängen begriffen, kannte die Zeitung von Windgellen keine Müdigkeit — „aber loset, Frau Rosi, ich komm' eigetli nit ohne Ursach.“

Die arme junge Frau zitterte, denn sie wußte schon, was kommen würde, wenigstens etwas davon. Aber Bart-Bibbeli täuschte zunächst ihre Besorgniß. „Ja, was ist sagen wolt'“, fuhr die Zytig fort. „Ihr wisset doch, daß ma seit (sagt), es gäb' nummeinisch Krieg?“ — „Krieg?“ versetzte Rosi, leichter aufathmend. „Nein, ich hört' nüd davon.“

„Ja, lueget, ma seit, der Bonaparte — nit der alt', wisset Ihr? aber der jung', der wöll' gäng Krieg afäh' von wege des Kaisers Tochter vo Desreyh. Die soll neime e gar niedlinete Italeri f' und kät' den Bonaparte nit wölle zum Ma näh', und drum s'g er jekt schüli böß und wöll' Krieg. Und s' muß ebbis dra sp, s' muß ebbis dra sp. Wo wege was sonst müstet eufere Scharfschützen in Dienst, i s' Uebigelage ge Thun abe? Der Joggelt, wisset Ihr? mein jüngster Bruder, der ist au by de Scharfschütze und, Bibbeli, seit er vortig, Bibbeli, gang doch gäng ins Müttel abe und frag' den Ruodi, der ja Feldwäbel ist by eufere Compagnie, ob er gäng scho morgen z' Imbig oder erst übermorgen in der Früh' sich ge Thun auf den Weg mach'. Der Joggelt meint neime, sie könnten mitfammen marschiren.“

„Da bin ich überfragt, Jungfer Bibbeli, und der Ruodi ist nit z' Haus“, versetzte Rosi, die sich schämte, merken zu lassen, daß ihr von

seiten ihres Mannes noch gar keine Mittheilung geworden, daß er in Dienst müßt' 1).

„So? Ist er nit z' Haus?“ fragte Jungfer Bibbeli, ihre Flöte mit einem kühnen Uebergang vom Präludium zum Hauptstück umstimmend.

„Nein“, sagte Rosi kalt, fest entschlossen, der Wärtigen keinen Vortheil einzuräumen.

„Ang'schick das! Ich sollt' gäng dem Joggelt B'richt bringen. Der Ruodi ist also noch nit vo Meyringen heimkommen?“

Rosi konnte nicht wissen, daß sie in eine Falle ginge, wenn sie die Frage verneinte, wie sie wirklich that. „Ei, ei, daß ist neime doch recht wunderli!“ — „Wunderli? Was?“ — „Daß die Leut' so böse Mäuler haben. Nit drum, man muß ihnen gäng nit alles glauben.“ — „Ja, da habt Ihr sehr recht.“

„Nit wahr? Lueget, da ist der jung' Schurbauer, der lang' Toni, wisset Ihr, den Ihr hättet heirathen sollen und der hernach s' Bumpibauers Kathri vo Guttannen g'no hät — s' Kathri hät d' Hosen an, seit ma, aber nit drum, der Toni ist e Kappi, der so 'ne Wybervolk gäng nöthig hät — ja, was ich sagen wolt', der jung' Schurbauer der hät den Mannen heut' Vormittag auf dem Kirchhof verätzt, s' s'g scho Nacht g'fi, als das Wägeli, auf dem s' Strobelschäpi's Elsi gesten bis zur Schur s'g g'fahre — wisset Ihr, bei der Schur geh' rechter Hand ufse zur Höllenschwartz — ja, kurzum, als das Wägeli bei der Schur stillhielt, da s'g s' Schwarzelji absteige und nit s' Elsi allein und neime auch nit s' Elsi und der Strobelschäpi allein und nummeinisch auch nit s' Elsi und der Strobelschäpi und der Ruodi allein —“

Rosi parirte den Euf und verheimlichte wenigstens die Wunde, welche derselbe schlug. „Aber, liebe Jungfer Bibbeli“, sagte sie, „Ihr redet von einem Wägeli und doch laßt Ihr von demselben einen ganzen Haufen von Leuten absteigen, der kaum auf einem Wagen Platz gehabt hätte.“

1) „In Dienst müssen“, stehender Ausdruck für: zum Müßdient einrücken müssen.

(Fortsetzung folgt.)

1) Anfangen. 2) Nehmen.



Die Preisrichter-Commission des im vorigen Jahre zu Heusdorf b. Apolda abgehaltenen Probemähens findet sich in Folge häufiger Anzeigen der Firma **Zimmermann & Comp.** zu Halle a/S. veranlaßt, über die vorzüglichsten Leistungen der von ihr beim Concurrenz-Mähens prämiirten **Sornsbj'schen** Mähemaschine, „**Advance**“, namentlich auch für Solche, die jener Prüfung nicht beiwohnen konnten, folgendes Zeugnis zu veröffentlichen:

„Die beim Concurrenz-Mähens zu Heusdorf prämiirte **Sornsbj'sche** Mähemaschine **Advance** wurde von mir angekauft und bin ich mit den Leistungen derselben in jeder Weise zufrieden. Ich habe die Advance mit gleich gutem Erfolge zum Schneiden von Roggen, Weizen, Hafer und Gerste benutzt; am Meisten ist aber hervorzuheben, daß dieselbe jedes **Lagergetreide** mäht, selbst solches, wo Mäher die Arbeit scheuten. Mit Mähemaschinen einer anderen angepriesenen und sonst altbewährten Construction war ich nicht im Stande, diese Arbeit zu bewältigen.“

Heusdorf, d. 6. Juni 1874. **G. Stegmann,** Kammergutspächter.“

Der Vorsitzende der Heusdorfer Preisrichter-Commission.

Freitag den 12. Juni treffe ich mit einem Transport bester 4. u. 5jäh-riger **Belgischer** Gespann-Pferde ein.

Max Welsch, „grüner Hof“.

Ausverkauf von Tapeten

gr. Ulrichsstraße 9.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe meine Tapeten, um damit schnell zu räumen, zu folgenden billigen Preisen:

Goldtapeten	im Werthe von	30	Sgr.	zu	18	Sgr.
do.		20			12	
Glanztapeten		15			10	
do.		10			6	
Naturelltapeten		6			4	
do.		5			3	

Meister bis 12 Stück noch bedeutend billiger.

C. Maseberg, Tapetenhandlung, gr. Ulrichsstr. 9.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21 fowie **neue Grubenschienen**

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Saatplanen.

Eine große Partie **neue Segelleinwand**, 1 Meter 11 Sgr., Planen, 4 Meter breit und 6 1/2 Meter lang. Preis 10 *fl.* Säcke ebenfalls sehr billig bei

Herrmann Kramer, großer Berlin 18.

Solide **Erdb- und Fabrik-Arbeiter** sucht bei guten Lohnsätzen die **Grube „Hermine-Henriette“** und **Mineralöl-Fabrik** in **Osendorf** bei Ammendorf (Station der Thüring. Eisenbahn). Kaserne zur freien Benutzung.

C. W. Schumann in Weissenfels a/S.

empfehle ich zur Einrichtung **pneumatischer Bierdruck-Apparate**, unentbehrlich in jeder Wirtschaft für den Sommer zur Conservirung des Lagerbieres, sowie zur Lieferung von **Saug- u. Druckpumpen** aller Größen und verschiedener Construction.

1 Kutscher, d. b. Cavallerie gestanden, u. etwas Ackerarbeit m. übernimmt, find. sof. auf 1 Rittergute Stelle d. **Fr. Binneweiss.**

Billigst

alte **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Salzmünder poröse Steine habe noch größere Posten sofort u. billigt abzugeben. **August Mann,** Schiffsaale.

Gebrauchte **Portland-Cement-Tonnen** in gutem Zustande kaufen in größeren Posten zu hohen Preisen

V. Baltzer & Co. Freyburg a. U., im Juni 1874.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener **Deconomieinspector**, welcher nächstes Jahr eine Pachtung übernehmen will, sucht, um in Thätigkeit zu bleiben, auf 1/2-3/4 Jahr unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gef. Offerten werden erbeten unter der Chiffre **C. P.** poste restante Eisleben.

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur Reise

empfehle mein großes Lager von **Reise-Utensilien**, als: **Koffer, Reise-, Hand-, Geld- und Touristen-Taschen.**

Plaidriemen, Trinkflaschen, Bestecks, Reise-Necessaires,

Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Reise-Schreib-Etuis etc

zu billigsten festen Preisen.

C. Luckow,

Am Markt, Ecke der Leipzigerstrasse.

Gartenmöbel

in Fuß- und Schmiebeeisen empfiehlt bei billiger Preisstellung und erbittet Aufträge zu Lieferungen für Gartenklappstühle baldigt, um prompt liefern zu können **Ernst Berger** Schlosserstr., Sophienstr. Eck. **Specialität eiserner Möbel u. gebogener Arbeiten.**

Der grosse Absatz

welchen in Folge seiner bewährten ausgezeichneten Eigenschaften der

Mailändische Haarbalsam

sich seit 40 Jahren gefiebert hat, veranlaßte während dieses Zeitraumes zur Fabrication und Empfehlung vieler ähnlich lautenden Präparate, welche aber weitaus nicht die kräftigen Wirkungen desselben erzielten, sondern theilweise bei längerem Gebrauche sogar nachtheiligen Einfluß auf den Haarboden zur Folge hatten, und daher vom Publikum bald als mehr oder weniger schwindelhafte Nachahmungen wieder aufgegeben wurden.

Außer den vielen amtlich beglaubigten Zeugnissen von berühmten Ärzten, Chemikern und Privatn dürfte am Besten für die Vorzüglichkeit des

Mailändischen Haarbalsams

sprechen, daß er das älteste und den verbreitetsten Ruf genießende Cosmétiqueum ist, welches zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiederverzeugung der Haare mit sicherem Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Bei seiner Billigkeit dient er als äußerst fein parfümirte Pomade, zum vorzüglichsten Präservativ gegen Haarleiden jeder Art, was diesen höchst wichtigen Toiletteartikel zur allgeringsten Benützung empfehlenswerth macht. Preis 15 Gr. und 9 Gr. das Glas.

Karl Kreller in Nürnberg.

In Halle a/S. ächt zu haben bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Ein **Braunkohlen-Tagbau** mit Siegelei, 2 Bohnhäusern, Stallung u. dergl., 16 3/4 Morg. Areal, 18 Fuß Abraum bei 21-30 Fuß Kohle, soll im Betriebe Veränderungs wegen ganz billig verkauft werden. Offerten unter **J. G. Weissenfels** poste rest.

Dienstag d. 9. Juni Nachm.

4 Uhr beabichtige auf den Bauflächen hinterm Harz verschiedene Parzellen **Luzernklee** meistbietend zu verkaufen. **C. Grunberg.**

Eine fein möblirte Wohnung (2 Zimmer) ist **Brüderstraße 6,** erste Etage zu vermieten.

Im Herzogl. Schlossgarten zu Biendorf

findet Sonntag den 14. Juni Nachmittags 3 Uhr ein **Großes Extra-Concert**, gegeben von dem ganzen Corps des Kaiserlich Königl. Husaren-Regiments Nr. 10 aus Ufersleben statt.

Mit **guten Speisen** und ff. **Dambacher Bier**, sowie prompter Bedienung erlaube ich mir den geehrten Herrschaften freuntlichst aufzuwarten. Hochachtungsvoll **Fr. Ebert,** Bahnhofrestaureur.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. **v. Kode**, unter Gottes gnädigem Beistande von einem kräftigen Knaben glücklich, aber schwer entbunden.

Düben, d. 7. Juni 1874.

Tod, Diaconus.

Erste Beilage.

Bekanntmachung.

Aushändigung von Briefen auf dem Bahnhofe unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge.

Unter den nachfolgenden Bedingungen und mit Vorbehalt des Widerrufs soll den Korrespondenten zunächst versuchsweise gekletter werden, gewöhnliche, frankirte Briefe an den Bahnhofen alsbald nach Ankunft der in den Eisenbahnzügen befindlichen fahrenden Postbüreaus in Empfang zu nehmen:

- 1) Der Adressat hat sich von der Post-Ankunft an seinem Wohnorte gegen Entrichtung einer Abonnementgebühren eine Legitimation ausstellen zu lassen.
2) Nach Empfang der Legitimation hat sich der Adressat mit dem Abnehmer dahin zu verständigen, dass letzterer den Brief (Bahnhofsbrief) stets mit einem und demselben Zuge absendet und zum Verschluß des Briefes Couverts anwendet, über deren notwendige und genau vorgeschriebene, äußere Kennzeichnung jede Postanstalt nähere Auskunft erteilt.
3) Die Aushändigung des Briefes am Bahnhofe erfolgt nur gegen Vorzeigung der Legitimation und an der von der Post bestimmten Stelle.
4) Die von dem Adressaten zu zahlende Abonnementgebühren, welche neben dem Franko erhoben wird, beträgt für jeden von einem und demselben Abnehmer an einen und denselben Adressaten gerichteten Bahnhofsbrief, der täglich mit einem bestimmten Zuge absendet, monatlich 4 Halter.
5) Die Bahnhofsbriefe müssen in allen Fällen vom Abnehmer frankirt zur Post gekletter werden; sie müssen dem Format und der sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein und dürfen weder rekonstruirt werden, noch das reglementmäßige Maximalgewicht von 250 Grammen überschreiten.
6) Zeitungen, welche auf die vorbeschriebene Weise bezogen werden sollen, müssen hinsichtlich der Verpackung, Frankirung u. ebenfalls den vorkubend angegebenen Bedingungen genau entsprechen.

Berlin, den 27. Mai 1874. Kaiserliches General-Post-Amt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 8. Juni, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Luftdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, Humidität, and Wolkensform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 8. Juni. Weizen 86-90 pf. Roggen 64-70 pf. Gerste 70-81 pf. Hafer 66-71 pf. pr. 2000 Ltr. - Magdeburger Börse, d. 8. Juni.
Berlin, den 8. Juni. Weizen: Termine niedriger mit festem Schluss, gefund. 21,000 Etr., Kündigungspreis 85 1/2 pf. loco 76-92 pf. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. pr. diesen Monat u. Juni/Julii 85 1/2-3/4 pf. bez., Julii/Aug. 84 1/2-3/4 pf. bez., Sept./Oct. 80 1/2-1 pf. bez.
Köln, den 8. Juni. Weizen: Termine niedriger mit festem Schluss, gefund. 4000 Etr., Kündigungspreis 85 1/2 pf. loco 76-92 pf. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. pr. diesen Monat u. Juni/Julii 85 1/2-3/4 pf. bez., Julii/Aug. 84 1/2-3/4 pf. bez., Sept./Oct. 80 1/2-1 pf. bez.
Breslau, d. 8. Juni. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pEt. pr. Juni u. Aug. 24 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 22 1/2 pf. bez. - Weizen pr. Juni 90 pf. bez.
Hamburg, d. 8. Juni. Weizen loco rubig, auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine fester. Weizen pr. 126 pEt. pr. Juni 1000 Kilo netto 257 Br., 256 G., Juni/Julii 253 1/2 Br., 252 1/2 G., Juli/Aug. 252 1/2 Br., 251 1/2 G., Aug. 247 Br., 246 G., Sept./Oct. 240 Br., 238 G.
Petersburg, d. 8. Juni. Weizen loco rubig, auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine fester. Weizen pr. 126 pEt. pr. Juni 1000 Kilo netto 257 Br., 256 G., Juni/Julii 253 1/2 Br., 252 1/2 G., Juli/Aug. 252 1/2 Br., 251 1/2 G., Aug. 247 Br., 246 G., Sept./Oct. 240 Br., 238 G.

7/12 bz., rr. Nov./Dec. 8 1/2 bz. - Hamburg: Matt, Standard white loco 11,00 Bf., 10,75 Gd., pr. Juni 10,75 Gd., pr. Aug./Dec. 11,70 Gd. - Bremen: Matt, Standard white loco 10 Mk. 75 Pf. bz. - Antwerpen: Raffinirtes, Toppe weiß, loco 26 1/2 u. Bf., pr. Juni 26 bz., 26 1/2 Bf., pr. Juli 27 1/2 Bf., pr. Sept. 29 bz. u. Bf., pr. Sept./Dec. 30 bz., 30 1/2 Bf. Matt.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Juni am Unterpegel 1 Meter 22 Centim., am 9. Juni am Unterpegel 1 Meter 22 Centimeter.
Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 8. Juni Vorm. 1,36 Meter.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. Juni. Am Pegel 1,44 Meter (4 Fuß 7 Zoll).
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. Juni 89 Centimeter = 1 Elle 14 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 8. Juni. Die Fonds- und Actienbörse zeigte auch heute in Stimmung und Haltung den letzten Geschäftstagen gegenüber keine wesentliche Veränderung. Die Geschäftsthätigkeit hielt auf allen Verkehrsgebieten unverändert an. Das Angebot trat aus seiner Zurückhaltung nicht heraus, doch waren Käufer noch seltener, als in den letzten Tagen, so daß eine eher etwas mattere Course tendenz resultirte. Die Courseveränderungen blieben auch heute im Allgemeinen geringfügig und geskatteten sich zu einer wesentlichen Abschwächung nur vereinzelt (Carobhütte). Die Umsätze erlangten keinen nennenswerthen Betrag. - Größere Festigkeit machte sich auf dem Kapitalmarkt geltend und wurde hier auch etwas lebhafter gehandelt. Die ausländischen Wechselungen und Notierungen boten eine Anregung, zeigten vielmehr, daß die Haltung an den fremden Plätzen denjenigen bei uns durchaus ähnlich ist. Das Discontofonts bleibt sich wie am Sonnabend auf 2 1/2 %, zu welcher Rate auch tägliches Geld gegeben wurde. - Auf internationalen Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien verhältnismäßig lebhaft um und wurden etwas matter; Lombarden und Franzosen blieben ziemlich unverändert und still. - Von den fremden Fonds, die im Allgemeinen fest und rubig waren, gingen Lärken zu etwas schwächeren, Italiener zu behaupteten Course lebhafter um, Russische Pfundanleihe waren mehrfach weichend, Bodencredit- und Actienbrieft gefragt. Deutsche und Preussische Staatsanleihe, Pfand- und Rentenbrieft hatten bei recht fester Course theilweise ziemlich gute Umsätze für sich. Prioritäten waren fest und still, Oesterreichische mehrfach etwas matter. - Auf dem Eisenbahnactienmarkt kam im Allgemeinen nur geringfügiges Geschäft zur Entwicklung, die Course blieben zumeist behauptet. - Von den preussischen schweren Bahnen waren Köln-Mindener und Rheinische anfangs wesentlich matter, später etwas steigend; im Uebrigen blieben schwere inländische schwach behauptet und rubig. Leichtere Actien waren still und wenig verändert; Bergisch-Märkische waren stark angeboten und niedriger, Oberhessische und Rhein-Naherahn eher etwas besser. Von den fremden Devisen sind Galizier als matter und ziemlich beliebt, Oesterreichische Nordwestbahn weichend und still zu bezichtigen. Rumänien waren gleichfalls matter, aber verhältnismäßig beliebt. - Banquetten und Indultriepapiere blieben still bei wenig veränderten Course. - Haarentdehlen und namentlich Diskontofonds-Commandit, Darmstädter Bank, Dortmunder Union waren matter und etwas lebhafter.
Leipziger Börse vom 8. Juni. Königl.ächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 pf. 3 % 93 G., do. kleinere 3 % 93 G., do. von 1855 von 100 pf. 3 % 82 1/2 G., do. v. 1847 u. 500 pf. 4 % 99 1/2 N., do. v. 1852-1868 u. 500 pf. 4 % 98 1/2 G., do. v. 1869 u. 500 pf. 4 % 98 1/2 G., do. v. 1852-1868 u. 100 pf. 4 % 98 1/2 G., do. v. 1869 u. 100 pf. 4 % 98 1/2 G., do. v. 1852-1868 u. 50 u. 25 pf. 4 % 100 N., do. v. 1870 u. 100 u. 50 pf. 4 % 99 1/2 G., do. v. 500 5 % 106 N., do. v. 100 pf. 5 % 106 N., do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 80 1/2 G., do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4 % 90 1/2 G.

Berliner Börse vom 8. Juni.

Table with 2 columns: Preuss. Fonds and Actienbrieft. Rows include Consolidirte Anleihe, Preussische Staatsanleihe, Actienbrieft, Kur u. Neumarkische, etc.

Wechselkurs vom 8. Juni.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds and Ausländische Fonds. Rows include Bad. Pr. Anl., Bayer. Präm. Anl., Preuss. Präm. Anl., etc.



Der Fortschritt des freien Bildungswesens.

Der „Bildungs-Verein“, Centralblatt für das freie Fortbildungswesen und Zeitschrift der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung schreibt:

Der Sommer steht vor der Thür und mit ihm die großen Wanderversammlungen, welche die in irgend einer Richtung gemeinsam wirkenden Männer aus ganz Deutschland zusammenführen. Kommt es bei diesen Versammlungen darauf an, sich über die großen allgemeinen Grundsätze zu verständigen, die leitenden Personen mit einander in unmittelbare Berührung zu bringen und die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Verhandlungen zu lenken, so vollzieht sich die eigentliche Arbeit in engeren Kreisen, welche vorzugsweise in der schlechteren Jahreszeit thätig sind. Bei der Beobachtung dieses Verhältnisses drängt sich uns in diesem Jahr eine eigentümliche Erscheinung auf. Während nämlich in früheren Jahren zu der Zeit in welcher die Vorbereitungen für die Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung getroffen wurden, (d. h. bei herannahenden Sommer), die örtlichen Bildungsvereine und persönlich thätigen Mitglieder schon fast allgemein eine Sommerpause eintreten lassen, herrscht in diesem Jahre noch an vielen Orten das regste Vereinsleben. Man verlangt noch jetzt nach Vorträgen, Bibliotheken, Flugchriften, behandelt die Unterrichtsangelegenheiten u. s. w. Diese Erscheinung beweist, daß die Erkenntnis von der Bedeutung des freien Bildungswesens für die Bewältigung der politischen und sozialen Aufgaben unserer Zeit sich mehr und mehr Bahn bricht und mit wachsendem Ernste erfährt wird. Damit stimmen die Erfolge, welche wir in der jüngsten Vergangenheit zu verzeichnen haben. Der Schwerpunkt derselben fällt diesmal in den Westen, wo besonders Dr. Wagemann im Auftrage der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltet hat. Die Gründung eines Bildungsvereins bedeutet unendlich viel mehr als die beste Rede vor einer zusammengetrommelten Versammlung; denn jener bleibt und wirkt dauernd, während sich diese verläuft und der empfangene Eindruck verschwindet, da er nicht erneuert wird.

Neue Bildungsvereine entstanden in der Rheinprovinz: zu Arentkirchen, Düsselbort, Euskirchen, Grevenbroich, Köln, Laar, Neuf, Nippes und St. Lönis. In Westphalen: zu Lüdenscheid, Vadersborn, Altena, Bielefeld, Haagen, Heepen, Lippstadt und Rheda; im Reg.-Bez. Wiesbaden zu Wehen; in Oldenburg: zu Idar; in der Pfalz: zu Hasloch und Speier; im Großherzogthum Hessen: zu Buxbach (Zweigverein); in Braunschweig; zu Harzburg; in Thüringen: zu Allstedt, Jena, Gotha, Dyrbrun, Mühlhausen und Thal; in der Provinz Sachsen: zu Bismarck, Gröningen, Osterwieck. Viel kleiner ist die Zahl der neuen Vereine in den östlichen Landestheilen. Es entstanden in Brandenburg: Vereine zu Rummelsburg und Sneysdorf, in Posen: zu Bromberg und Snesen, in Preußen: zu Neuenburg, Friedland, Osterode und Pöllfallen, in Pommern: zu Belgard, Dramburg und Neufettin, in Mecklenburg: zu Neubrandenburg, im Königreich Sachsen: zu Löbau, Göriehain (Zweigverein), und der Sächsische Landesverband. Als Frucht der jüngst in Baden entstandenen Bewegung ist bis jetzt nur ein Verein in Eberbach zu verzeichnen.

Außer einer Reihe von kleineren Staaten fehlen ganze Provinzen wie Schlesien, Schleswig-Holstein und Hannover. Hier liegt die Aufgabe für die nächste Zeit. Wo sind die Männer voll Gemeinfinns, die Hand ans Werk legen?

Wir fügen diesen Bemerkungen folgende hinzu. Im Vereinsjahr 1872-1873 betrug die Zahl der auf Veranlassung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung hauptsächlich in der Provinz Preußen und im nördlichen Deutschland gegründeten neuen Vereine 15. Die Summe der oben angeführten Vereine, (48, im Durchschnitt fast 1 neuer Verein auf die Woche!) bestätigt ebenso, wie bemerkt, das wachsende Verändnis für die Bedeutung des freien Bildungswesens, wie sie der Thätigkeit der Gesellschaft ein günstiges Zeugnis ausstellt. Die Anzahl sämtlicher, der Gesellschaft als körperschaftliche Mitglieder angehörenden Vereine betrug am 1. April 1873 die Summe von 278. Die Vertheilung derselben möge, zur leichteren Vergleichung mit den oben berichteten Neugründungen in der dortigen Reihenfolge hier angeführt werden. Es gehörten der Gesellschaft an Vereine: in der Rheinprovinz 24, in Westphalen 10, Reg.-Bez. Wiesbaden 10 (Hessen-Nassau 15), Oldenburg 4, Pfalz 9 (Bavern 13), Großherz. Hessen 15, Braunschweig 1, Thüringen 22, Prov. Sachsen 16. — Brandenburg 49, Posen 7, Preußen 10, Pommern 22, Mecklenburg 7, Agr. Sachsen 24, Baden 7. In Schlesien 11, Schleswig-Holstein —, Hannover 9. Ferner in oben nicht erwähnten Gebieten: in Württemberg 4, Anhalt 3, Lippe-Schaumburg 1, Hamburg 2, Desterreich 2. Seit dem 1. April vorigen Jahres aber hat die genannte Zeitschrift, vom October ab wöchentlich, eine große Anzahl von Beitrittsklärungen bereits bestehender Vereine veröffentlicht, so daß der im nächsten Juli zu erwartende Jahresbericht eine erhebliche Steigerung der Gesamtsumme der körperschaftlichen Mitglieder darthun wird.

Außer diesen 278 körperschaftlichen waren noch 991 Einzelpersonen Mitglieder der Gesellschaft, welche als solche im Jahre 1872-73 bei 10,000 Thaler für Bildungszwecke aufgebracht hatte. Hierzu kamen außerdem mehrere bedeutende zu Localzwecken gemachte Stiftungen einzelner Mitglieder und Freunde der Gesellschaft.

Hoffen wir, daß auch der hiesige neue „Verein für Förderung des Volkswohls“, dessen Centralvorstand und einzelne Abtheilungen, durch Zuwahlen verstärkt, bereits mehrere Sitzungen behufs Vorberathung des Statuts abgehalten haben, seiner Zeit als ein Glied in der Kette der freigeigint Bestrebungen für Vaterland und edle Menschlichkeit sich dieser Gesellschaft anschließen werde.

Ueber Diät in Krankheiten.*)

Von C. F. Kunze.

Mit Recht legen die Aerzte zu allen Zeiten ein großes Gewicht auf das Innehalten bestimmter Vorschriften in Bezug auf die Lebensweise in Krankheiten und schrieben ihnen einen Hauptanteil an dem guten oder schlechten Verlaufe der Gesundheitsstörungen zu. Ja die Zeit ist noch nicht lange vorbei, in welcher man mit nicht zu rechtfertigendem Scepticismus alle Arzneimittel in Krankheiten verwarf und lediglich im Vorschreiben einer bestimmten Diät den Verlauf der Krankheiten abwartete. Die neueste Zeit hat diese Verirrung der Medicin längst corrigirt, doch hat dieser Irrthum immerhin den Vortheil gehabt, daß man einsehen lernte, daß eine große Anzahl Krankheiten ohne alle Medication ihren Ausgang in Genesung nehmen kann. Die Geschichte der Diät reicht bis ins graue Alterthum und schon Hippocrates schrieb ein besonderes Buch über die Diät, auch der erste Abschnitt der Aphorismen des Hippocrates handelt fast ausschließlich über Diätvorschriften. Während jedoch in den früheren Zeiten die Diätvorschriften Abstractionen einzelner Krankheitsfälle waren, hat man sich in der neueren Zeit bemüht, die am Krankenbette gewonnenen Erfahrungssätze auf physiologische Gesetze zurückzuführen und haben wir den Fortschritten der Physiologie: der besseren Kenntniss des Stoffwechsels, der Verdauung und der Verdauungsfähigkeit der einzelnen Nahrungsmittel neue Gesichtspunkte in der Diätfrage zu verdanken. Sehen wir ab von der weiteren Bedeutung des Begriffs Diät, nach welcher das gesammte Verhalten in Bezug auf die Lebensweise gemeint ist, und halten uns an die im gewöhnlichen Leben gebräuchliche Bedeutung, so verstehen wir vorzugsweise die Bestimmungen über Speisen und Getränke unter Diät, und dieser Sinn soll auch im Nachfolgenden gelten. Ueberlegt man sich die Zwecke der Diät in Krankheiten, in welchen also wegen pathologischer Veränderungen einzelner Organe oder des ganzen Organismus besondere Schwierigkeiten der Ernährung und Abweidungen von dem sonstigen physiologischen Verhalten bestehen, so gipfeln dieselben etwa in zwei Punkten:

1. die durch Krankheitsprocesse consumirten Körperbestandtheile zu ersetzen, resp. deren Consum zu verhindern und
2. einzelne Krankheitserscheinungen zu mildern.

Durch Uebersehen oder Nichtberücksichtigen dieser beiden Punkte wird der glückliche Ausgang der Gesundheitsstörungen vorzugsweise gefährdet, während die Erfahrung andererseits lehrt, daß wir im Stande sind, viele Gefahren durch zweckentsprechende diätetische Vorschriften zu mindern.

Sehen wir zunächst auf den erstern Punkt genauer ein. Im Allgemeinen werden in Krankheiten besonders die Fette und Eiweißkörper consumirt, während man an den Knochen, wenn die Rachitis und Osteomalie ausgenommen wird, an den Knorpeln und am Bindegewebe des Körpers wenigstens keine macroscopisch erkennbaren Veränderungen wahrnimmt. Den Verlust an Fett verträgt der Körper nicht selten gut, ja wir erstreben denselben sogar öfters, sobald das Fett in einzelnen Organen oder im gesammten Körper im Uebermaß erscheint. Wir wissen jedoch auch, daß nicht selten eine zu schnelle Wegschaffung des Fettes von großem Nachtheile war, und haben Personen nach Waningtufen schwindsüchtig werden sehen; und ebenso, daß der Verlust an Körperfett namentlich bei chronischen Krankheiten, z. B. Lungenschwundtucht eines der ersten und bedenklichsten Symptome ist, gegen das der Arzt nicht müßiger Zuschauer sein darf und welches derselbe namentlich durch Darreichung von Fetten, soweit es die individuelle Verdauungsfähigkeit gestattet, schon frühzeitig zu bekämpfen suchen muß. Die Erfahrung lehrt, daß mit Zunahme des Fettpollers sich der pathologische Zustand bessert und das Leben länger erhalten wird. Leider vertragen die Kranken nicht immer die Fette und werden häufig in der Verdauung gestört, eine fettreiche Nahrung gehört zu den schwer verdaulichen Substanzen.

Eine wichtigere Bedeutung als der Verlust an Fett hat der an Eiweißkörpern in Krankheiten. Zu den Eiweißkörpern gehört vorzugsweise die Muskelsubstanz. Sehen wir uns ihre Muskeln in Choleraleichen, bei Typhösen an, so fällt uns ihre trockene Beschaffenheit und dem geräucherten Schinken ähnliche Farbe auf; in andern Krankheiten z. B. in phthisischen Zuständen, haben die Muskeln erheblich an Volumen eingebüßt; in rein entzündlichen Zuständen mit hohen Fiebertemperaturen werden wichtige Vorgänge in den Muskeln beobachtet, die man mit dem Namen einer Myositis parenchymatosa bezeichnet hat und welche einen Consum der Eiweißbestandtheile des Muskels zur Folge haben und schließlich zu einem Muskelschwunde führen. Die Bedeutsamkeit dieser Muskelveränderungen liegt auf der Hand. Sie erschweren nicht allein die Reconvalescenz, sondern haben auch große Gefahren während des Verlaufs der Krankheiten

* Aus der Deutschen Zeitschrift für praktische Medicin. Red. C. F. Kunze. Verlag von Veit u. Comp. in Leipzig.

selbst, namentlich wenn sie am Herzmuskel, wie sehr häufig, in ausgeprägter Weise angetroffen werden. So stirbt der Apythos meist an Herzerlahmung und findet man die Herzmuskelsubstanz im Zustande der körnigen oder wäckerigen Degeneration und die normale Beschaffenheit der Muskelsubstanz ist unter Eiweißverlust verloren gegangen. Dasselbe ist der Fall bei schwerer Pneumonie, Pleuritis, bei heftigen Formen der acuten Erantheme, während bei chronischen zehrenden Krankheiten, bei Phthisis pulmonum, chron. Diarrhöe u. durch den allmählich vor sich gehenden Verlust des Eiweißes der Muskeln schließlich eine Atrophie der Muskeln, eine Schrumpfung entsteht.

Wie groß der Verlust an Eiweiß in consumirenden Krankheiten ist, ergibt sich aus der durch den Harn ausgeschiedenen Menge Harnstoff, da die Hauptmasse alles im Körper umgesetzten Stickstoffs der stickstoffhaltigen Körper- und Nahrungsbestandtheile den Körper in der Form des Harnstoffs verläßt (Liebig, Nanke). Natürlich muß bei solchen Berechnungen der aus der Nahrung des Kranken stammende Stickstoff in Abrechnung gebracht werden.

Es ist selbstverständlich, daß wir in Erkenntniß der angeführten Vorgänge in den Muskeln und deren Folgen, bei unsern Diätvorordnungen vor Allem daran denken müssen, die verloren gegangenen stickstoffhaltigen, die Eiweißstoffe wieder zu ersetzen, und liegt es zunächst nahe, daß wir diesen Zweck durch Gewährung von Nahrungsmitteln gleicher chemischer Zusammensetzung, also durch eine stickstoffhaltige Kost am besten erreichen werden. Die stickstoffhaltigen Nahrungsmittel bilden das wesentliche Ingrediens der roborenden Diät. Zu den stickstoffhaltigen Nahrungsmitteln gehören aber Milch, Bouillon, rohes oder gebratenes Fleisch, Eier u., und wählen wir je nach der beim Kranken vorhandenen Verdauungsfähigkeit von diesen Nahrungsmitteln aus. Daß wir unter roborenden Nahrungsmitteln vorzugsweise die Eiweißkörper zu verschreiben haben, diesen Fundamentalsatz ver danken wir namentlich Liebig.

Vermischtes.

Die Domkapelle in Goslar enthält u. A. einen hölzernen Sarg, eine feinerne weibliche Figur einschließend, von der man bislang annahm, daß dieselbe die Gemahlin Conrad II. und Heinrich III. Mutter, Gisela, darstelle. Jüngst ist die arg verwitterte Aufschrift des Sargdeckels entfernt und vom Lateinischen ins Deutsche übertragen und lautet etwa: „Kaiser Heinrich III. starb in Bursfelde am 5. Oktober 1056. In seiner großen Anhänglichkeit sorgte er dafür, daß zum Beweise seiner wahren Liebe seine Tochter, die Jungfrau Mechthildis, und hernach, schon mit dem Tode kämpfend, daß sein Herz nebst Zwergfell in unserm Chor begraben wurde. Weil der blutlose Körper desselben wegen der Entfernung des Todesortes hier nicht begraben werden konnte, so ist er zu Speier begraben. Siehe, das hat von dem Kaiserlichen, in dieser Kiste geborgenen Denkmale das weibliche Alter hier übrig gelassen!“ Darunter befindet sich eine Nachschrift, die auf Deutsch ungefähr so lautet: „Das ehrwürdige, Kaiserlich frei, sondergestellte und reichsummittelbare Kapitel dieses Domes hat in schuldiger und liebevoller Ehrfurcht die hölzerne, durch die lange Unbill der Zeit völlig zerfallene Kiste dieses Kaiserlichen Denkmals aufs Neue anfertigen lassen 1740.“

In der „Allg. Stg.“ behandelt Dr. Steinbeis, Präsident der württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel, eine neue Art von Leichenbestattung. Dr. Steinbeis schlägt nämlich vor, die Leichen in Cementtröge zu legen, welche, mit einem Cementguß völlig aufgefüllt und mit einer bereit gehaltenen Cementdecke geschlossen, jede Verwesung des darin aufbewahrten Cadavers verhindern und denselben durch Absorbirung der in ihm enthaltenen Flüssigkeit in kürzester Zeit zur Mumie verwandeln müßten. Ein solcher Cementtrog käme nicht viel theurer als ein massiver Holztrog, und da eben die Füllung desselben sehr bald erhärtet, so könnten, wie Dr. Steinbeis selbst hervorhebt, dieselben ohne Weiteres wie Quader über einander aufgeschichtet werden.

[Pariser High-Life.] Ein in Paris unter dem Namen „Société de Charité maternelle“ bestehender aristokratischer Frauenverein veranstaltete am 4. d. in dem Concertgarten der Elysäischen Felder unter der Firma eines wohlthätigen Zweckes ein ländliches Fest, eine Art von Kirmes, in welcher die vornehmsten Damen, von den Gecden der fashionablen Clubs assistirt, am helllichten Tag in phantastischer Bauerntracht, die meistens dem vorigen Jahrhundert entlehnt war, allerlei Waaren feilhielten. In dieser höchst zeitgemäßen Maskerade waren die Gräfin Pourtales, die Fürstin Metternich, die Herzogin v. Mouchy und einige extravagante Russinnen und Amerikanerinnen obenan; unter den Gentlemen, welche an der Narretei theilnahmen, bemerkte man den Grafen Zurenne (kürzlich einer der Zeugen in dem Metternich'schen Duell), die H. v. Fitz-James, Blount, Hubert aus Delamarre und andere Pfastertreter. Es ward eine Tombola veranstaltet, Bier geschenkt, Waffeln wurden gebaden, und was der geistreichen Unterhaltungen mehr sind. Das Gros der Pariser Bevölkerung blieb tactvollerweise von diesem der allgemeinen Noth und Geschäftslosigkeit hohnsprechenden Unfuge fern; um so stärker war das Fest von jenen besucht die in der hohen Gesellschaft Figur machen wollen, und die Halbwelt war natürlich besonders zahlreich vertreten, wie es ihr denn auch an intimen Beziehungen zu den Helden des Tages nicht fehlte. Die durch dieses „fromme Werk“ erzielte Einnahme soll sich auf etwa 50,000 Fr. belaufen.

Die verkürzteste Bewegung, deren sich die Vereinigten Staaten seit Langem zu rühmen hatten, die zur Austreibung des Alkoholteufels organisirten Weiberkruzüge, erreichte im Westen, wo sie ihre Hauptthätigkeit entwickelte und monatelang eine allgemeine

Aufregung im Gange erhielt, ihren Endpunkt. Dem Mayor von Cincinnati gebührt das Verdienst, gegen den fortgesetzten Unfug, welchem die „Betweiber“ dort zu treiben entschlossen waren, mit der vollen Strenge des Gesetzes — die halsstarrigen Uebertreterinnen bestraft wurden verhaftet und unter Anklage gestellt — eingeschritten zu sein, und damit hoffentlich auch anderwärts dem viel zu lange geduldeten Unwesen einer fanatischen Partei, das Unfrieden in Gemeinde und Familie brachte, und Rechtsbeeinträchtigungen aller Art zur Folge hatte, bleibenden Einhalt gethan zu haben.

Stand der Saaten.

— Wien, d. 6. Juni. Der neueste halbmonatliche Saaten- und Berichts des k. k. Ackerbau-Ministeriums vom 1. Juni 1874 lautet im Eingange: Die ersten drei Tage der Periode von Mitte bis Ende Mai brachten in beiden Reichshälften bedeutende Kälte und verhältnismäßig starke Schneefälle, in der westlichen Reichshälfte auch viele frohe und theilweise bedeutender Intensität und Schmelzlichteit. Darauf erfolgte in den meisten Gegenden eine äußerst künftige Witterung wie sie geologischer zur Heilung der verursachten Schäden nicht gewünscht werden konnte; erst sehr ausgiebige Regen bei sehr mäßiger, mehr niedriger als hoher Temperatur, dann bei fortdauernd sehr mäßiger, vorherreichender und warmer Regengasse und endlich zu Ende des Monats rasch steigende Wärme. Dieser in großen Uebersicht gezeichnete Gang der Witterung, welcher insofern auch Ausnahmen von zum Theil beträchtlicher Ausdehnung nachweist, bewirkte im Allgemeinen einen zufriedenstellenden Stand der Saaten in beiden Reichshälften, von welchem nur die Vorwälder Ausnahmen von Bedeutung und weiter Erörterung bieten.

Die amtlichen Saatenstandsberichte, welche in den letzten Tagen aus den verschiedenen Gegenden des Landes an die ungarische Regierung gelangten, sind, wie „N. Pol.“ mittheilt, befriedigend, indem die Folgen des Frostes sich nicht als so bedeutend zeigen, wie man befürchtet hatte, und die Entwicklung der Getreidegattungen im Allgemeinen gut ist.

St. Peterburg, den 4. Juni. Die „N. W.“ bringt nach den Provinzialzeitungen und eigenen Correspondenzen folgenden Ueberblick über die Ernte: ausficht dieses Jahres, so weit bis zur ersten Hälfte des Monats Mai etwas Bestimmtes gesagt werden kann. Die Nachrichten lauten vorwiegend günstig. Nur im Norden, namentlich in den der Ostsee zunächst gelegenen Provinzen war die lange währende Kälte der Saat und dem Gradwuchs hinderlich. Theils sehr gut, theils befriedigend stehen Getreide und Gras in dem Gouvernement Orel'son, im Odesa, in Noworossk, bei Kofkow a. D., in Wodolien, Woroneß, der Krim, in der Gegend von Scharafow, im ganzen Gouvernement Samara und den unteren Wolgagegenden, um Rybinsk, Penza, Gharatsk und Nisnew; endlich in einem Theile des Gouvernements Tula.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 9. Juni 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei ruhiger Stimmung blieben Preise für seine Dualitäten unverändert, 92—93 \mathcal{R} . bez., geringer entsprechend niedriger, aber schwer verkäuflich.
 Roggen 1000 Kilo setzte anfangs fest ein, im Verlauf des Geschäftes machte sich gedrückte Haltung geltend und wurde hier gewachsen Landroggen anfangs 73—74 \mathcal{R} . bez., zuletzt nicht über 73 \mathcal{R} . bez.
 Gerste 1000 Kilo ohne Geschäft.
 Gerstenmalz 50 Kilo loco hiesiges 6 \mathcal{R} . gehalten, 5 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . bez.
 Hafer 1000 Kilo fein gelber sächsischer 76—77 \mathcal{R} . bez., russischer 73—74 \mathcal{R} . bez. (45—46 \mathcal{R} . resp. 43—44 \mathcal{R} . pr. 100 \mathcal{L} Btto.)
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Umsatz.
 Kummel 11 $\frac{1}{2}$ —12 \mathcal{R} . zu notiren.
 Weizen 1000 Kilo ohne Handel.
 Mais 1000 Kilo Futter: 67 \mathcal{R} . bez.
 Kleesaaten 50 Kilo \mathcal{R} . still.
 Delsaaten 1000 Kilo \mathcal{R} . still.
 Stärke 50 Kilo hatte mehr Nachfrage, Preise unverändert 10—10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . incl. bez.
 Spiritus 10,000 Liter: pot. loco fest, Kartoffel: 24 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez., Rüben: 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
 Kübel 50 Kilo fest und in steigender Tendenz 10 \mathcal{R} . gehalten, 9 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . gesucht.
 Prima Solaröl 50 Kilo \mathcal{R} . still.
 Petroleum, deutsches, 50 Kilo \mathcal{R} . still.
 Rohzucker 50 Kilo und Brode gedrückt, gemahlene reges Geschäft bei festen Preisen.
 Rübenmelasse 50 Kilo 49—50 \mathcal{S} r. bez.
 Pflaumen 50 Kilo \mathcal{R} . ohne Efferten.
 Kirschen 50 Kilo \mathcal{R} . ohne Efferten.
 Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 19—21 \mathcal{R} . bez., Brenn: ohne Handel.
 Delkuchen 50 Kilo 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
 Futtermehl 50 Kilo 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} . bez., Weizen: 2 $\frac{1}{6}$ —2 $\frac{1}{12}$ \mathcal{R} . bez.
 Heu 50 Kilo 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . bez.
 Langstroß 50 Kilo 17—18 bez.

Verzeichniß

der in Halle am 9. Juni 1874 gezahlten

Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	\mathcal{R}	\mathcal{S} r.	\mathcal{R}		pro \mathcal{L}	\mathcal{R}	\mathcal{S} r.	\mathcal{R}
Weizen	—	4	21	9	Bohnen	—	—	2	—
Roggen	—	3	19	6	Linien	—	—	2	—
Gerste	—	—	—	—	Erbsen	—	—	1	10
Hafer	—	3	22	6	Butter	—	—	11	9
Heu	—	1	15	—		—	—	7	—
Stroh	—	—	17	6	Rindfleisch (aus d. Schule)	—	—	6	6
Kartoffeln	—	1	3	9	(gewöhnliches)	—	—	5	6
Eier	pr. Schock	1	—	—	Hammelfleisch	—	—	6	6
					Schweinefleisch	—	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Taschendiebstahl auf dem Bahnhofe. Am 4. d. M. ist abermals am Schalter der Nordhäuser Bahn hieselbst einem Mädchen aus der Kleiderstube ein schwarzes Leberportemonnaie mit Stahlbügel, enthaltend ein Fahrbiilet III. Klasse nach Nordhausen und einen harten Thaler, gestohlen worden.

Verdacht fällt auf einen Mann im Alter von etwa 40 Jahren, an dessen dunkler Mütze sich eine Kokarde befunden. Anzeigen ersuche ich mir zu erstatten.

Halle, den 8. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

Steckbrief. Ein Mensch, welcher sich für den Kellner Louis Pitsche aus Cönnern ausgegeben, etwa 22 Jahre alt, 5' 5" groß, schlank, mager, ohne Bart, mit blondem, militärisch geschnittenem Haar, und bekleidet mit eng anschließender dunkel gerippter Hose und gleichstoffiger Weste, ist mit der Tages-Kasse seines Prinzipals am gestrigen Abend durchgegangen.

Ich bitte ihn zu verhaften und an mich abzuliefern.

Halle, den 8. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

Schinkendiebstahl. In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind aus einem verschlossenen Keller der Zuckerfabrik Teutschenthal zwei große Schinken gestohlen und wahrscheinlich sofort verkauft worden. Ich bitte um Anzeige.

Halle a/S., den 8. Juni 1874.
Der Staats-Anwalt.

An der hiesigen Bürgerschule ist eine neuereirte Lehrerstelle sofort zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich 300 \mathcal{R} . mit viermaliger Alterszulage von 5 zu 5 Jahren je 25 \mathcal{R} . Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

Lützen, den 6. Juni 1874.
Der Magistrat.

Es soll an hiesiger Bürgerschule eine Lehrerin sofort angestellt werden. Das Einkommen beträgt jährlich 250 \mathcal{R} . Meldungen und beigefügte Zeugnisse sind baldigst bei uns einzureichen.

Lützen, den 6. Juni 1874.
Der Magistrat.

Lehrer-Stelle.

Am 1. August d. J. soll eine zur Erledigung kommende Lehrerstelle an der hiesigen städtischen Schule wieder besetzt werden. Jährliches Einkommen incl. Mieths-Entschädigung 250 Thaler. Meldungen sind bis zum 20. d. Mts. an uns einzureichen.

Zörbig, den 6. Juni 1874.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Aufschüttens der Halle-Lauchstädter Chaussee, zwischen Holleben und Dölich a/B., müssen von heute ab bis auf Weiteres sämtliche Fuhrwerke, welche diese Strecke passiren wollen, über Zuckerfabrik Benkendorf fahren.

Benkendorf, den 8. Juni 1874.
Der Amtsvorsteher
M. Zimmermann.

Bekanntmachung.

Donnerstag d. 18. Juni 1874
Vormittags 10 Uhr
sollen im Hahn'schen Gehöfte alhier:

36 abgepändete Gegenstände, darunter außer andern Jagdunterschieden 6 werthvolle Gewehre, 1 Revolver, 1 Bergmannscompas, Möbel und Kleidungsstücke, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Lochau, d. 8. Juni 1874.
Das Dorfgericht.

Die hiesige Bürgermeisterei soll sofort wieder besetzt werden. Jährliches Gehalt 600 \mathcal{R} . Neben-Einnahme circa 100 \mathcal{R} .

Bewerbungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 1. Juli entgegen.

Wickersrode, d. 1. Juni 1874.
Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher
F. Benseler.

40-50,000 \mathcal{R} , jedoch nicht unter 500 \mathcal{R} , will auf sichere Hypothek gegen mäßigen Zinsfuß ausleihen.

Vorschuss-Verein Schafstedt. Eingetr. Genossenschaft.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung meiner Plantagen in

Salzmünde,
Gödewitz,
Süßschina,
Schochwitz,
Näther,
Söhnstedt,
Schiepzig,
Lettin,

soll Montag den 15. Juni
Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gasthofs zur „Fortuna“ unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Salzmünde, d. 5. Juni 1874.
J. G. Boltze.

Obstverpachtung.

Die Plantagen des Amtes Pfüschenthal sollen

Montag den 15. Juni
Vormittags 8 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pfüschenthal, d. 5. Juni 1874.
Der Wirthschafts-Inspektor
C. Bassoll.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der an der Halle'schen Chaussee vor hiesiger Stadt, am Wehlitzer Kirchwege und am Wege der Bahnhofstraße stehenden Kirchsbäume soll am

Mittwoch den 17. Juni c. Vorm. 10 Uhr

an Magistratsstelle verpachtet werden.

Hauptbedingung: Erlegung des Pachtgeldes zur Hälfte event. auch ganz im Termine.

Freiwillige Guß-Versteigerung.

Das mir gehörige, in Wollersroda bei Weimar belegene Gut mit ca. 27 Acker Areal, soll

Samstag, den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr in der Gemeindefestung in Wollersroda öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flur liegt in Separation und eignet sich das Grundstück sehr gut zum Dümmenbriren. Die Grundstücke werden mit sämmtlicher Ernte verkauft.

Vorherige schriftliche oder auch mündliche Anfragen wird Herr E. Kreuter in Weimar gern beantworten.
Wollersroda. R. Möller, Bürgermeister.

FRIEDRICH WILHELM,

Preuss. Lebens- & Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn Eugen Causse hier die Haupt-Agentur für Halle und Umgegend übergeben worden ist.

Halle a/S., den 8. Juni 1874.
Die General-Agentur.

Krüger & Polster,
großer Berlin Nr. 10.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt sich unterzeichnete Haupt-Agentur zum Abschluß von Lebens-, Renten-, Altersverorgungs- und Aussteuer-Versicherungen aller Art unter günstigen Bedingungen gegen feste billige Prämie.

Halle a/S., den 8. Juni 1874.
Die Haupt-Agentur.

Eugen Causse,
Leipzigerstraße Nr. 44.

Wohnhaus-Verkauf.

Mein in Halle a/S., in reizender und gesunder Lage, Buchererstraße unter Nr. 1a. belegenes, vor einem Jahre neu erbauetes, herrschaftlich eingerichtetes, mit Pferdehall, Wagenremisen, Hofraum u. Borgarten versehenes Wohnhaus beabsichtige ich zu verkaufen. Reflectanten belieben sich an den Kaufmann Herrn Hermann Mochau in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 54 zu wenden.

Leipzig, im Monat Mai 1874.
Carl Damm.

Theilhaber-Gesuch.

Für eine seit längeren Jahren in Sera bestehende Harmonika-Fabrik wird ein thätiger Theilhaber mit 2 bis 3000 \mathcal{R} . Einlage gesucht. Offerten unter H. U. an die Annoncen-Expedition von Eugen Fort, Leipzig.

Agenten-Gesuch.

Für die Vertretung einer bairischen Exportbierbrauerei wird eine passende Persönlichkeit gesucht, die mit der betreffenden Rundschaft bekannt sein muß. Gefällige Offerten unter Chiffre H. 32740. nehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig zur Beförderung entgegen.

Rüchtige Glasergesellen erhalten dauernde u. gut lohnende Beschäftigung bei

Wilh. Jauser in Weimar.
Ein älteres anständiges Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder bei größere Kinder. Zu erfragen fl. Brauhausegasse 13 part.

Auction.

Freitag den 12. Juni Vormittag 10 Uhr sollen im Gasthof zum Sattler bei Station Raundorf 8 Stück starke Arbeitspferde wegen Veränderung des Geschäfts verkauft werden.

Offene Stellen

für mehrere Kellner und Lehrlinge, 2 Hausknechte, 3 Kochmamsells u. 2 j. Mädchen zum Erl. d. f. Küche, durch

F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

Eine jüngere Landwirthschafterin, mehrere unverh. Hofmeister, 120 Thlr. Geh., jüngere Verwalter finden sofort gute Stellung.

C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

Ein anständig gebildetes Mädchen, nicht unerfahren im Kochen, wird unter persönlicher Vorstellung bei baldigem Antritt zur Stütze der Hausfrau gesucht.

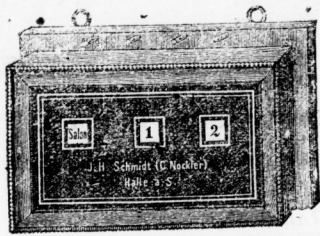
Meuschauer Mühle, Merseburg, d. 8. Juni 1874.
Uhlig.

Ein Mädchen, welches gute Küche allein besorgen kann, und auch der häuslichen Arbeit sich unterzieht, wird sofort oder bis 1. Juli gesucht von einzelnen Leuten. Wo? sagt Ed. Stückerath in der Exp. d. Btg.

Stelle-Gesuch!

Ein Defonom, 31 Jahr alt, unverheirathet, gut empfohlen, mit Rübenbau, Maschinen, Buchführung vertraut, cautionsfähig, sucht sofort oder später Stellung.

Gest. Offerten unter Chiffre 100 wolle man in der Buchhandlung von Albin Schirmer, Naumburg a/S., Markt 311 niederlegen.



Zu Einrichtungen sowohl von
 electricischen als pneumatischen (Luftdruck)
Klingeln u. Haustelegraphen
 für Hotels, Fabriken und Wohnungen
 empfiehlt sich
Jul. Herm. Schmidt
 (Carl Nockler)

Halle a S.,
 Schmeerstrasse 29.

Dresden,
 Neumarkt 4.



Ritterguts-Verpachtung.
 Wegen Geschäftsüberhäufung be-
 absichtige ich mein sehr günstig, an
 der Eisenberg-Senaer Chaussee
 gelegenes circa 400 preuß. Morgen
 arrondirtes Areal umfassendes Rit-
 tergut nebst Ziegelei, mit vollem
 Inventar und hoffnungsreicher Ernte
 unter günstigen Bedingungen zu
 verpachten, und werden Pachtlieb-
 haber zum Verpachtungs-Termin,
 Dienstag, den 30. Juni a. c. Vor-
 mittags 10 Uhr, hiermit eingeladen.
 Zu allen Auskunfts-Ertheilungen,
 wie auch vorherigem Pacht-Abschluss
 bin ich gern bereit.

Droschka mit Silberthal
 bei Bürgel.
L. Voigt.
 Ritterguts- und Dampfbrauerei:
 Bessiger. [H. 32760.]

In einer mittleren Stadt an der
 Bahn der Provinz Sachsen ist ein
 in gutem Gange befindliches
Materialgeschäft

mit wenig Anzahlung pachtweise
 abzugeben und jeder Zeit zu
 übernehmen.

Obige Verpachtung sichert auch
 nicht Kaufleuten eine sichere, gute
 Ertrags. [H. 5547 d.]

Näheres durch das Annoncen-
 Bureau von **Lothar Sittig,**
Sangerhausen.

Jüngere und ältere Damen, welche
 die Schweizerlust genießen und sich
 in der engl. u. franzöf. Sprache
 ausbilden wollen, finden gegen ein
 Honorar v. 500 Fr. halbjährlich,
 od. 900 Fr. für das ganze Jahr,
 (also 240 Fr. incl. Stunden), freund-
 liche u. liebevolle Aufnahme, bei der
 seit einer Reihe von Jahren in
 Holland u. in den ersten Häusern
 Deutschlands als Erzieherin u. Er-
 zieherin u. viele Jahre hier wirken-
 den u. Allen so lieb gewordenen
 Familie **Laubacher**, welche nach
 Verdon ihrer Vaterstadt zurück-
 gefehrt sind. Auch bietet Ver-
 don Gelegenheit zu Wäbern aller
 Arten, so daß leicht leidende u. sich
 angegriffen fühlende Damen, gegen
 eine Pension à Tag 1/2 R., allda
 freundliche Aufnahme finden. Mit
 Freunden ertheilt Näheres Frau
 verw. **Pastor Niessche**, Naumburg a/S.

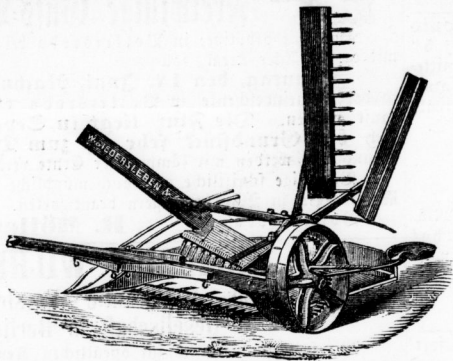
Johannis-Hoggen
 zur Saat empfiehlt
Otto Ulrich in Schkeuditz.

Ein technisch und kaufmännisch
 gebildeter Mann in gefestigten
 Jahren wird für Comtoir u. Reise
 von einem Fabrik- und Handelsges-
 chäft zu engagiren gesucht. Fran-
 kirte Meldungen mit Angabe der
 bisherigen Thätigkeit und der Ge-
 haltsanprüche an Herren **Haas-
 stein & Vogler** in
 Halle a/S. unter Chiffre **H.**
 5549 zu richten.

Bad Wittekind.
 Mittwoch den 10. Juni
Concert
 v. **Halle'schen Stadtorchester.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Familien-Nachrichten.
Bermählungs-Anzeige.
 Die Verheirathung unserer Toch-
 ter **Minna** mit dem Hauptsteuer-
 Amts-Assistenten **Fahr** in Dre-
 men zeigt Verw. u. Bek. er. an
Welfer u. Frau
 geb. **Pätzsche.**

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** wurde auf der internationalen
 Mähmaschinen-Concurrenz zu **Queblinburg** 1870 über das Programm hinaus durch eine
 ehrenvolle Anerkennung ausgezeichnet.



Unsere Getreide-Mähmaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen.
 Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch
 größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte
 Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.
 Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrrad;
 dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/2 Zoll Durchmesser und 235 Mm.
 = 9 Zoll Breite; 2) Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil,
 zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des
 Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an
 dem schon vorzüglichen Original; 4) eigenthümliche Befestigung der
 Triebräder, wodurch das Loslassen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5)
 Anwendung von Schließ-Muttern bei allen lösbaren Schrauben;
 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-
 vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erforderlich wird.
 Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für
 den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik
 angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach
 Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns
 recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern
 zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der offi-
 ciellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Reihencultur-
 geräthe, die andere für Mähmaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** erhielt auf der internationalen
 Mähmaschinen-Concurrenz in **Queblinburg** bei **Hannover** 1872 von der Maschinen-Commission
 des Centralausschusses der königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Halle die
 höchste Preis-
 ben zweiten

Von Montag den 15. Juni ab
 kosten die Kohlen auf der Grube
"Robert" bei **Wansleben**
 3 Gr. pro Hectoliter.
Die Grubenverwaltung.

Gartenmuscheln
 zur Verzierung und Einfassung für
 Garten-Anlagen, auch zum Ausste-
 gen für Schaufenster passend, erhielt
 ich Sendung in sehr schönen Exem-
 plaren und empfehle solche billigst.
J. R. Strässner.

100 St. große starke
 englische Kämme stehen
 zum Verkauf in **Wernh.**
 Viehhändler **Nehm.**

Malergehilfen
 bei den höchsten Löhnen u. dauern-
 der Stellung sucht zum sofortigen
 Antritt

B. Calle in **Görlitz**,
 Züdenstraße Nr. 7.
Saure Gurken.
 Pa. Waare, hat ca. 100 Stöck
 noch abzulassen **H. Nessler**,
Schaffstedt.

Das **echte Glöckner'sche Bng- und Heilpflaster** *)
 (kein Geheimmittel), mit Stempel M. Ringelhardt auf der
 Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und em-
 pfohlen gegen **Sicht, Reußen, Drüsen, Flechten, Hüh-
 nerraugen, Frostballe**, alle offene, aufzugehende, zerthei-
 lende, erftorene, verbrannte Leiden, **Wundliegen, Entzün-
 dungen, Geschwulsten** etc., und hat sich bei all diesen
 Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf das
 Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Gr. aus der **Löwen-Apo-
 theke** in Halle a/S., sowie aus den **Apotheken** in **Mer-
 seburg, Köppla** etc.; Fabrik in **Gohlis** b. Leipzig.
 NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Röhren aller Art
 von Schmiedeeisen und Gusseisen, nebst allen erforderlichen
 Façonstücken zu **Gas-** und **Wasseranlagen**, patentgeschweisste
Siede- u. **Kesselröhren, Röhren zu Dampfhei-
 zungen, Bohrröhren, gezogene u. gelöthete Messing-
 u. Kupferröhren, Ventile, Hähne, Werkzeuge** etc.
 hält stets am Lager [H. 12311.]
Die Röhren- u. Nietten-Fabrik von
Albert Hahn,
 Düsseldorf a. Rh. und **Berlin, Schillingsstrasse 12/14.**
 Vertreter: Herr **Ferd. Hedler, Halle a/S.,** gr. Berlin 13.

Sebaue-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte
 Tel
 Ber
 in Pof
 thumsö
 bischöf
 ten durc
 belegt.
 Ber
 teute die
 welcher be
 einem De
 palrats
 lissen bet
 Antrag, e
 gierung e
 die Komm
 386 gegen
 darauf mit
 Wi
 wird aus
 daß die
 geschloss
 die von d
 sichtigten
 minderten
 zu leisten
 gen":
 (Hft) von
 der hero
 202 Arb
 erzeugen;
 Spinnere
 Quantum
 ungefahr
 lobn in
 wie in L
 englischen
 würde de
 gleich ho
 hafter at
 das Pflur
 current,
 anderenf
 pital au
 sein wür
 Arbeit."
 binnen 5
 Zwei be
 freunds
 esse für
 Ein fre
 Damen
 dieses n
 Berzoge
 sich so
 machen
 auf sich
 sich als
 unpasser
 so wür
 so garst
 Daß die
 tonnte,
 theure
 häßlic
 Schim
 ihrer P
 an. A.
 Dr. B
 vorgef
 tion g
 genbe
 Prin
 Die G
 Die G
 derselb
 der v
 breann
 allen
 Zwei

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 9. Juni. Der Oberpräsident Günther von Posen hat das Domcapitel zur Wahl eines Bischofsverweisers aufgefordert. Das Vermögen des erzbischöflichen Stuhles wurde Namens des Oberpräsidenten durch den Landrath v. Massenbach mit Beschlag belegt.

Versailles, d. 8. Juni. Die Nationalversammlung erledigte heute die Beratung über den ersten Artikel des Municipalwahlgesetzes, welcher bestimmt, daß eine aus drei Mitgliedern, nämlich dem Maire, einem Delegirten der Verwaltung und einem Delegirten des Municipalraths bestehende Spezialkommission mit der Aufstellung der Wahllisten betraut werden soll. Der Deputirte Jozon (Einke) stellte den Antrag, in Anbetracht, daß die Ernennung der Maires durch die Regierung erfolge, zwei Mitglieder des Municipalraths als Delegirte in die Kommission eintreten zu lassen. Der Antrag wurde jedoch mit 386 gegen 328 Stimmen abgelehnt und der erste Artikel des Gesetzes darauf mit 403 gegen 283 Stimmen angenommen.

Wien, d. 8. Juni. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gerüchtwise gemeldet, daß die türkische Regierung Abänderungen des von Saduk Pascha abgeschlossenen Vertrages über eine neue türkische Anleihe verlangen werde, die von den Kontrahenten nicht zugestanden werden würden. Die beabsichtigten Modifikationen des Vertrages sollen hauptsächlich eine Herabminderung der Kommissionsgebühr und des Zinsfußes für den sofort zu leistenden Vorfuß betreffen.

Vermischtes.

— Die „Weser-Ztg.“ macht folgende „wirthschaftliche Beobachtungen“: „Im neuesten Hefte des „Arbeiterfreundes“ (12. Jahrgang, 1. Hefte) von Böhmert und Neißt befindet sich eine Aufstellung, aus welcher hervorgeht, daß in einer englischen Baumwollspinnerei 202 Arbeiter pro Woche von 60 Arbeitsstunden 42,000 Pfund Garn erzeugen; dazu werden folgende Bemerkungen gemacht: Eine deutsche Spinnerei von der gleichen neuen Einrichtung zur Production desselben Quantum's Garn bei einer Arbeitszeit von 71 Stunden würde wöchentlich ungefähr die doppelte Arbeiterzahl brauchen. Andererseits ist der Arbeitslohn in England theils fast doppelt, theils mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland. Aus diesen kurzen Notizen ist ersichtlich, daß die englischen Spinnereiarbeiter doppelt so viel produciren. Mit Freuden würde der deutsche Fabrikant gleich hohe Löhne wie der englische für gleich hohe Leistungen, bei welchen ja die Fabrikanlagen viel vortheilhafter auszunutzen sind, bezahlen; was er aber nicht kann, das ist für das Pfund Garn mehr Arbeitslohn aufwenden, als sein englischer Concurrent, da er zu gleichem Preise wie dieser verkaufen muß; er würde andernfalls mit Verlust produciren und binnen kurzer Zeit sein Capital aufzehren, in welchem Falle auch seine Arbeiter beschäftigungslos sein würden, denn nur wo Capital vorhanden ist, giebt es lohnende Arbeit.“

— Ein interessanter Proceß wird, dem „Börsencourier“ zufolge, binnen Kurzem vor dem Berliner Stadtgericht zur Entscheidung gelangen. Zwei befreundete Frauen fühlten im Laufe der Zeit ihre gegenseitige Freundschaft erkalten, als jeder der betreffenden Ehemänner mehr Zärtlichkeit für die Gattin des andern an den Tag legte, als für die seinige. Ein freundliches Geschick trennte die beiden Ehepaare, ehe sich die beiden Damen über die Angelegenheit ordentlich ausgesprochen hatten. Um dieses nachzuholen, schrieb die hier zurückgebliebene junge Frau an die Verborgene, indem sie sich bitter darüber beklagte, daß ihre theure Emmy sich so auffallend von ihrem, der Schreiberin, Manne habe den Hof machen lassen. Die theure Emmy ließ nicht lange mit einer Antwort auf sich warten, sondern erwiderte umgehend etwas gereizt: sie habe sich als Frau überhaupt nie den Hof machen lassen — sie halte das für unpassend. Wenn sie sich aber hätte wollen den Hof machen lassen, so würde sie sich einen andern Courtmacher ausgesucht haben, als einen so garstig häßlichen Mann, wie der Gatte ihrer sehr lieben Freundin sei. Daß die „sehr liebe Freundin“ auf ein solches Schreiben nicht schweigen konnte, wird Jedermann zugestehen. Sie schrieb also wiederum an die theure Emmy; sie vor allen anderen Frauen sollte doch ja nicht von häßlichen Männern sprechen, da der werthe Frigide der reine Schimpanse sei. Darauf zu antworten, hielt nun Emmy unter ihrer Würde, strengte aber den Injurienproceß gegen die liebe Freundin an. Diese soll jedoch den Beweis der Wahrheit angetreten und den Dr. Bobinus und den Director des Aquariums als Sachverständige vorgeschlagen haben.

— Der „Beobachter an der Ober“ ist das Opfer einer Mystification geworden. Am 5. d. Nachmittag ging nämlich dem Blatte folgende Depesche zu: Soeben ist in Glogau die Nachricht eingetroffen: Prinz Friedrich Carl ist König von Spanien geworden. Die Französischen Zeitungen sind hierüber wüthend; Glogau flaggt.“ Die Entziffnung an bevorzugter Stelle im „Beobachter.“

— Dem Berliner Verein für Leichenverbrennung ist, wie derselbe mittheilt, die Nachricht zugegangen, daß am 3. Juni d. J. der vom Professor Reclam und Ingenieur Siemens construirte Verbrennungsapparat erprobt worden ist und das gewonnene Resultat nach allen Seiten nicht nur genügend, sondern glänzend ausgefallen sei. Zwei Centner Thierleiche verbrannten binnen 1 1/2 Stunden mit etwa

1 (ein) Thaler Kosten zu weißer Asche, wobei weder Geruch noch Geräusch bemerkt worden sei.

Salle, den 9. Juni.

Ein jetzt sehr seltener Fall langen Verweilens eines Angestellten in einem und demselben Geschäftshause verdient hier eine Erwähnung. In der hiesigen Handlung von J. G. H. Jänisch fungirt der Commis Ernst Heinrich Görsch, jetzt 72 Jahre alt, seit länger als 50 Jahren, nachdem er schon in Leipzig in dem Geschäft von G. A. Jänisch 3 Jahre als Lehrling und 2 Jahre als Commis gearbeitet hatte. 55 Jahre 4 Monate hat er der Firma Jänisch ununterbrochen angehört.

(Eingefandt.)

„In diesen Tagen ereignete sich in der Schwimmanstalt der Halloren ein Unfall, der leicht hätte zu den traurigsten Folgen führen können. Ein Student schwamm in der offenen Saale am Wehr den stark strömenden Wellen entgegen. Trotz des wackeren Pfeisens der das Bad beaufsichtigenden Halloren, wurde er, ohne es zu merken, mehr und mehr in den Strudel hineingezogen. Da, in Mitte des Stroms verließen dem jungen Mann die Kräfte, ein letzter Versuch auf dem Rücken zu schwimmen mißlang, und so versank er nach einigen matten Aufstrengungen und kraftlosen Schlägen in die Tiefe. Ein anderer Herr, wie es schien sein Freund, und im Schwimmen sehr geübt, eilte in demselben Moment zur Hülfe herbei, tauchte unter, hob dem Einkenden am Arme, daß der Kopf über Wasser kam, und arbeitete sich mit ihm aus dem Strudel heraus, bis es mit Hülfe der herbeikommenden Halloren gelang den fast benüthungslosen jungen Mann im Saale ans Land zu bringen. Den Namen des ebenso kühnen als geschickten Retters zu erbsähen war nicht möglich; ruhig, als wäre nichts vorgefallen, verließ er bald darauf am Arme seines Freundes die Badeanstalt.“

Wäre dieser Fall aber zur Warnung dienen für alle Diejenigen, die beim Schwimmen ihren Köpfen allzuviel Zutrauen, wenn auch die Lebensgefahr bei der muthigsten Aufmerksamkeit der Bade-Aufsicher vermindert wird.“

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der Privatdozent an der Universität Leipzig, Dr. Adolph Philipp, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Gießen, insbesondere für das Lehrfach der klassischen Philologie, ernannt worden. — Der Großherzog von Baden hat den Dr. Bernhard Simon in Berlin zum außerordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Freiburg ernannt. — In Marburg starb am 4. d. der Professor und Dr. phil. Weisenborn, bekannt durch seine Schriften: Vorlesungen über Schiller'schen Dialektik und Dogmatik, Logik und Metaphysik, Vorlesungen über Pantheismus und Heilismus. — Am 8. September d. J. wird der 400-jährige Geburtstag Aristoteles' in Italien festlich begangen werden. Das Fest wird sich zwischen seinem Geburtsort Reggio und Ferrara, wo er den größten Theil seines Lebens verbrachte und beerdigt ist, theilen.

— Aus dem Nachlaß der Freiin Emilie von Gleichen-Rußwurm, der letzten Tochter Schillers, ist der bisher ungedruckte Briefwechsel Schillers mit seiner Schwester Christophine und ihrem Manne Meinwald, nach Bestimmung der verstorbenen Besizerin (1858), dem Freiherren Wendelin von Malshahn in Weimar zur Herausgabe übertragen worden. Der Briefwechsel beginnt mit dem denkwürdigen Jahre 1782 — in welchem Schiller als heimathloser Flüchtling in Bauerbach bei Frau von Holzogen unter dem Namen Ritter Schab und Aufnahme gefunden und hier durch Meinwalds rege Theilnahme „Sabale und Lichte“ (Lustige Mäckerin) und den „Fiesco“ vollendete, den Plan des „Don Carlos“ entwarf und sich bereits mit der „Maria Stuart“ beschäftigte — und geht bis zum Jahre 1805; er enthält von Schiller 68 Briefe, eine fast gleiche Anzahl von Christophine und von Meinwald und wird Weihnachtens 1874 erscheinen, indessen ist über den Verlag noch keine Bestimmung getroffen worden.

— Der Tod Dr. Wichter's erfolgte nicht, wie vermutet wurde, durch Selbstmord, sondern in Folge eines Nervenschlags. Mit seiner Rückkehr aus Tobolsk hatte Wichter das Zimmer nicht mehr verlassen, der Gram über sein Mißgeschick hatte ihn an Leib und Seele vollständig gebrochen. Dr. Wichter hatte sich, obwohl von mancher Seite, namentlich in letzter Zeit, in ihn gedrungen wurde, seine Unterwerfung unter die römische Kirche zu bewerkstelligen, dennoch immer beharrlich geübert seine Ansichten zu ändern. Er hat zahlreiche Manuscripte hinterlassen, an die zwar noch nicht die letzte Hand gelegt war, welche aber höchst interessante Einblicke in das innere Wesen seines bekannten Proceßes gewährt, und wenn veröffentlicht, wie behauptet wird, viel zu seiner persönlichen Rechtfertigung beigetragen haben würden.

— Der Berliner Fröbel-Verein hat einen Preis von 200 Reichsmark für die beste Bearbeitung des Themas: „In welcher Weise ist die organische Verbindung zwischen Kindergarten und Schule herzustellen?“ ausgesetzt. Die Arbeiten, welche in deutscher Sprache abzufassen sind und bis auf 6 Druckbogen stark sein dürfen, müssen in der üblichen Form (mit einem Motto und vollständiger Namensangabe) spätestens am 15. Februar 1875 an den Schulvorsteher Luthier, Berlin, frankirt eingefandt werden. Das Eigenthumsrecht der Arbeiten, auch der preisgekrönten, bleibt den Verfassern. Die Verkündung des Urtheils geschieht im April 1875.

— Das nach vielfältigen Verzögerungen unlängst erst fertig gewordene, in Santheln ausgeführte Grabmonument Emil Dörries, welches sich auf dem Dreederer neuen Annenkirchhof an der Genthiner Straße links vom Eingange und umweil von demselben an der inneren Seite der Umfassungsmauer befindet und bei aller Einfachheit gewiß als ein schönes, edles und geschmackvolles Denkmal angesehen werden kann, zeigt als hauptsächlichsten Schmuck den lebensgroßen, sprechendhellen Portralkopf des großen Mann im Profil in einem Medallion, unter welchem nur der Name, Geburts- und Sterbetag und Jahr des Verrenten zu lesen ist.

Die Porträts

Er. Maj. des Kaisers Wilhelm und Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta sind durch einen großen Holzschnitt, welcher in der königlichen Geheimen Ober-Hofdruckerei (H. v. Decker) in Berlin erschienen ist, Jedermann leicht zugänglich geworden. Das Porträt des Kaisers ist nach einer Photographie von Albert in München, das der Kaiserin nach einer Zeichnung von Winterhalter von Alabert Müller auf Holz gezeichnet und von A. Lütke und H. Schmidt photographirt. Sein billiger Preis (10 Egr.) macht es möglich, Bureau-Namen, Schulzimmer, Stationsgebäude, Kasernenfluren, Verwaltungen; und Restaurations-Kafale u. dgl. m. mit den Porträts der kaiserlichen Majestäten zu schmücken.

Häppler'scher Verein.

Mittwoch den 10. Juni Abends 7 Uhr Uebung für den ganzen Chor im Saale der Volksschule: „Jofua“ von G. Fr. Häppler. Für Neueintretende täglich zwischen 3 und 4 Uhr zu sprechen.
G. A. Häppler.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 10. Juni:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Vm. 10 Beichte u. Communen Pastor Hoffmann. Ab. 6
 Bibelstunde Derselbe.
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
 Städtisches Leibhaus: Creditstundenden von Vm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-12, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-11, Ulrichsstraße 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-4 Brüderstraße 6.
 Dienerversammlung: Vm. im neuen Schützenhause.
 Dienenväter-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.
 Denkhilflicher Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Rechnen.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9 1/2 große Brauhausgasse 9 Englischer Cerach-
 Unterricht (Dr. Julius Haring).
 Kaufmann. Circle: Ab. 8 Gesellschaftsabend in Frenbergs Garten
 Stenogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse.
 Fahnlicher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brockenhause“.
 Kappler'scher Gesangsverein: Ab. 7 Ueb. f. d. ganz. Chor im Saale der Volksschule.
 Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Hillings Restauranten z. „Prinz Karl“.
 Concerte. Hall'sches Stadt-Orchester: Vm. 3 1/2 im „Bad Witzfeld“.
 Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (unter Leipzigs
 gerth. u. d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Kappel's Kade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren
 täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
 Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-
 mittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meyers Badeanstalt (früher Radetzki), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Me-
 dical- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 8. bis 9. Juni.
Kronprinz. Die Hrn. Commernzrath Kunge m. Kam. u. Bed., Dr. med.
 Schäfer m. Sohn u. Justizrath Günther a. Berlin. Hr. Bankdirector Weger
 m. Gem. a. Dresden. Hr. Offizier Bandler a. Carlsruhe. Hr. Arzt Dr.
 Lehner a. Erfurt. Hr. Hauptmann a. D. Barton a. Posen. Hr. Obers-
 forschandant v. Keller a. Neudorf-Neudorf. Hr. Rittergutsbes. Kuntel a.
 Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Häbner, Koch, Martel u. Stern a. Berlin,
 Bief a. Frankfurt a. M., Hellmuth a. Wachen, Meyer a. Stockholm, Schwarz
 a. München.
Stadt Jülich. Frau Oberamtmann Mundt a. Cheminade. Hr. H. Schmidt
 m. Frau a. Brandenburg. Hr. Oberst Hensel a. Logau. Hr. Rechtsanwält
 Panje a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufl. Herrath a. Bremen, H. Schulze a.
 Magdeburg, Franz, Schulze a. Leipzig, Hendrich u. Kistall a. Berlin, Himmel
 a. Danzig, Krümmen a. Nemtsch, Wesse a. Erfurt, Hanken a. Gotha,
 Meyer a. Weimar, Franz u. Dyhrenforth a. Dresden.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Landw. Kleper a. Mariensfeld, Brandt a. Lee-
 zig. Frau Derselbe. v. Etzler a. Arnstadt. Die Hrn. Bankdirector
 Braegel, f. d. Commernzrath Delvold m. Frau u. Generalmajor v. Nar-
 zowich m. Diener a. Berlin. Hr. Walter Grundwald a. Schlesien. Hr. Part.
 v. Webers a. Heiligenstadt. Die Hrn. Kaufl. v. Feld a. Solingen, Krupp
 a. Elberfeld, Glade a. Chemnitz, Hirschfeld a. Dresden, Hagler a. Hagen,
 Kunde a. Elberfeld, Kammerer a. Amdorf, Bettels a. Leipzig, Ranke u. Wesse
 a. Dresden, Kühne a. Berlin, Madoll a. Stuttgart, Klies a. Eln, Schlei-
 ger a. Stolberg, Hertram a. Braunschweig. Hr. Part. de Groot m. Tochter
 a. Delft. Frau Constanz Burhard a. Krefeld.
Goldener Ring. Hr. Fabrik. Bergmann m. Gem. a. Sandershausen. Hr.
 Bahndirektor Inspector Körber u. Director v. Kralbau a. Hamburg. Hr. Kreis-
 gerichtsrath Laß m. Kam. a. Zwickau. Hr. Rittergutsbes. Fröhjorge a. Damm-

dorf. Hr. Rent. Franke m. Kam. a. Eln. Die Hrn. Kaufl. Erbege a.
 Plauer, Erbeiden u. Eriegel a. Chemnitz, Hamann u. Weber a. Berlin, Wolke
 a. Langenlisa, Meyer a. Potsdam, Stark a. Hannover. Fel. Frohndörfer a.
 Berlin.
Goldene Angel. Hr. Bankvisor Frigische a. Gotha. Hr. Lehrer Dambroger
 a. Schmeer. Hr. Kreisdirector Nerbach a. Culau. Die Hrn. Baumeister
 Schneider u. Bartels a. Berlin. Hr. Bauunternehmer Witte a. Magdeburg.
 Die Hrn. Rittergutsbes. Lange a. Gränthal, v. Buch a. Jölschitz. Hr.
 Rent. Hansen m. Kam. a. Kopenhagen. Hr. Director Haupt a. Gränthal.
 Hr. Gutsbes. Evers a. Schalenburg. Die Hrn. Kaufl. Mansfeld a. Kitzingen,
 König a. Manfried, Neuböber a. Schoffheim, Wiener a. Magdeburg, Wils-
 mann, Prajun u. Händel a. Berlin, Wienke a. Oßdingen, Meyer a. Halber-
 stadt, Gelfe a. Pöbneck.
Ruffischer Hof. Hr. Inspector Glaube a. Meuselwitz. Hr. Leut. v. Jäschke
 a. Münster. Hr. Fabrik. Director Kefler a. Wachen. Hr. Rechnungsr.
 a. Carlsruhe. Hr. Bauführer Kohlberg a. Saalfeld. Hr. Dr. med. Schlegel
 mann a. Würzburg. Hr. Fabrik. Münterberg m. Kam. a. Prag. Frau
 Baronin v. Johnson m. Bed. a. Mainz. Hr. Administrator Smalian a. Weick-
 Preußen. Hr. Apotheker m. Frau a. Leum. Hr. Pastor Steinwender a.
 a. Ehrlich. Hr. Kaufm. Zweig a. Berlin.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

9. Juni 1874.
Berliner Fonds-Börse.
 Vergleichsmärkische 81 1/2. Eln. Rinden 118 1/2. Rheinische 129 1/2. Deferr.
 Staatsbahn 189 1/2. Lombarden 83 1/2. Deferr. Creditactien 129. Amerikaner
 100 1/2. Preuß. Consolide 106. — Tendenz: geschäftlos.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Juni 85 1/2. September/October 80 1/2.
 Roggen. Juni 59 1/2. Juni/Juli 59 1/2. Juli/August 58 1/2. Sept./Octbr. 56 1/2.
 Gerste loco 53-75.
 Hafer. Juni 63 1/2.
 Spiritus loco 24 1/2. — Hr. Juni/Juli 24 1/2. Sept./Octbr. 22 1/2. 22 1/2.
 Rübel loco 20 1/2. Juni/Juli 20 1/2. Sept./October 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 9. Juni 1874.
 Vergleichsmärkische St. Act. 81 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 142 1/2. Frelau-
 schweidn. f. Freib. St. Act. 97. Berlin-Stettiner St. Act. 150 1/2.
 Eln. Rinden St. Act. 118 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 129 1/2. Rheinische
 St. Act. A. C. 159 1/2. Rheinische St. Act. 129 1/2. Rechte Oberselber-St. Act. 147 1/2.
 St. Act. 118 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 117 1/2. Rumänische St. Act. 147 1/2.
 Märkisch-Posen St. Act. 40 1/2. Lombarden 83 1/2. Franzosen 189 1/2. Deferr.
 Credit-Act. 129. Braunschweiger Credit-Act. 69. Darmst. Bank-Act. 145.
 Disconto-Command. Antb. 104 1/2. Dortmunder Union-Act. 51 1/2. Louise
 bau 80 1/2. Hibernia & Schamroed 79 1/2. König Wilhelm 62 1/2. Laurahütte 100.
 Commernz 83 1/2. — Tendenz: matt.

Nach dem Geschäftsbericht der Preussischen Lebensversicherungsgesellschaft und Garan-
 tiegesellschaft Friedrich Wilhelm für das Jahr 1873 ist das Jahr 1873 für
 dieselbe ein im Allgemeinen günstiges gewesen, indem nicht nur der Zugang an
 neuen Versicherungen denjenigen des Vorjahres übertrafen hat, sondern auch die
 Summe der fällig gewordenen Sterbe-Capitalien eine geringere war, als er-
 wartungsmäßig erwartet werden konnte. In dem verflohenen Jahre wurden überhaupt
 beantragt: 2870 Versicherungen mit 2,569,499 Thlr. Capital und 802 Thlr. jähr-
 liche Rente. Vom Vorjahr 1872 waren zu erledigen: 33 Anträge mit 27,330 Thlr.
 Capital. Es waren somit überhaupt zu beurtheilen: 2903 Anträge mit 2,596,829
 Thlr. Capital und 802 Thlr. jährliche Rente. Davon sind: 1) Angenommen: 240
 Anträge mit 2,108,704 Thlr. Capital und 802 Thlr. jährliche Rente. 2) Abgelehnt:
 353 Anträge mit 320,200 Thlr. Capital. 3) Nicht realisiert: 109 Anträge mit
 112,565 Thlr. Capital. 4) Unerledigt geblieben: 41 Anträge mit 55,300 Thlr.
 Capital. Summa wie oben.

Bekanntmachungen.

Das den Erben des zu Siebie-
 chenstein verstorbenen Fabrikant
Moewes gehörige, dort in der
 Gartenstr. Nr. 2 gelegene Wohn-
 haus, enthaltend 6 bezugbare Zim-
 mer, 3 Kammern und Zubehör,
 nebst dazu gehörigem Garten, ist
 durch mich zu verkaufen und sind
 die Bedingungen in meinem Bü-
 reau einzusehen.
 Halle, d. 6. Juni 1874.
 Der Rechts-Anwalt
Krukenberg.

Mühlen-Verkauf.

Meine bei Aschersleben an
 der Eine belegene Mühle, sowie die
 dabei liegenden 38 Morgen Acker
 und Gärten will ich möglichst bald
 verkaufen. Die Mühle enthält 3
 Mahl- und 1 Spinnang und hat
 gute Wasserkrast, auch können 54
 Morgen Acker mit in Pacht über-
 nommen werden. Selbstkäufer kön-
 nen jederzeit mit mir in Unterhand-
 lung treten.
Bäckermühle bei Aschersleben.
 [H. 5546 d.] **D. Beyse.**

Für Fabriken.

Eine Gasanstalt mit 700 Cubic-
 fuß großem Gasometer und sonstigem
 Zubehör, alles in gutem brauch-
 baren Zustande befindlich, ist preis-
 würdig zu verkaufen.
 Gef. Anfragen befördert die An-
 noncen-Expedition von **Ad. Gra-
 bow jr., Weissenfels.**

Reise-Literatur.

Gegen Franco-Einsendung des
 Betrages liefere ich:
Thüringen. Ein Handbuch für
 Reisende. Von Müller von der
 Werra. Mit 1 Karte in Farben-
 druck. Gebunden in Leinenband.
 248 Seiten stark. (Adenpreis
 1 Th.) für nur **7 1/2 Ngr.**
Walcher, S., Touristen-
führer durch die Schweiz.
 Mit 6 feinen Abbildungen und 1
 Uebersichtskarte der Schweiz. 407
 Seiten stark. Gebunden in rothen
 eleganten Leinenband mit Decken-
 vergoldung (Adenpreis 1 Th.)
 für nur **10 Ngr.**
Pröhle, H., Aus dem Harze.
 Elegant gebunden in Leinenband
 (Adenpreis 20 Ngr.)
 für nur **7 1/2 Ngr.**
Franz Ohme
 in Leipzig, Universitätsstraße

Ein junger Kaufmann, welcher
 als Materialist gelernt hat u. meh-
 rere Jahre in einem Drogen- u.
 Cigarren-Geschäft ein gros & en
 detail thätig war, sucht pr. Mitte
 Juli, gestützt auf die besten Zeug-
 nisse, Stellung als Reisender, Com-
 toirist oder Expedient. Geehrte
 Principale, welche darauf respec-
 tiven, wollen ihre werthe Adresse ge-
 fälligst unter Chiffre T. R. 100 bei
Ed. Stückerath in der Exped.
 d. Ztg. niederlegen.
 Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu
 verkaufen in Schottorey Nr. 63.

Wiesenverpachtung.

Die diesjährige, sehr gut stehende
 Grasnutzung von 17 Morgen Wie-
 sen, **beste Planenaer Aue,**
soll Sonntag, den 14. Juni,
Nachmittags 4 Uhr, in ein-
 zelnen Parzellen, gegen gleich baare
 Zahlung an Ort und Stelle meist-
 bietend verpachtet werden. Versamm-
 lungsort: Schenke zu Planena
 bei Ammendorf.
Karoline Schliack
 geb. **Dettenborn.**

Ein Wohnhaus in einer Stadt
 von circa 5000 Einw., in welchem
 seit über 20 Jahren ein lebhaftes
 Material-Geschäft betrieben wird,
 ist wegen Wegzug des Besitzers zu
 verkaufen. — Näheres bei **Ed.
 Stückerath** in d. Exped. d. Ztg.

Da ich längere Zeit an Rheuma-
 tismus und Gicht furchtbar
 gelitten habe und alle anwendbare
 ärztliche Hilfe ohne Erfolge blieb,
 nahm ich zum **Balsam Bilsin-
 ger**) Zuflucht, welcher mich
 innerhalb 8 Tagen von meinem
 Leiden vollständig befreite. — Ich
 danke deshalb dem Erfinder dieses
 vortrefflichen Balsams und empfehle
 jedem Rheumatismusleidenden den
 Balsam Bilsinger zu gebrauchen.
 Neisse, November 71.
 Wilde, Landbrieffträger.
 *) Zu beziehen durch die Engel-
 Apotheke.

Ein frequente Bäckerei an guter
 Lage ist für 3000 Th. zu verkaufen.
 Zu erfragen in der **Kreisblatts-
 Expedition zu Naumburg**
 a. d. S. [H. 5536 d.]

Bahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten Indischen Extract beseitigt u. sollte in keiner Familie fehlen. Recht in Fl. à 5 Gr. im alleingigen Depot für Halle bei G. Grunneberg, gr. Ulrichsstraße 39.

Bau-Materialien.
 Besten Engl. u. Stettiner
Portland-Cement in gan-
 zlicher Waare, **Dachpappen**
**Kappstreifen, Mastig, As-
 phalt-Lack, Steinkohlen-
 theer, Asphalt, vollkanti-
 gte Holzleisen, Verbren-
 dungssteine, Klinker u. Po-
 röse, vorzügliche Böhmische
 Stück- und Mittelkohl en-
 pfiehlt billigst**

J. Triest,
 Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für für u. fertige Ein-
 bedeckungen mit Prima **Dach-
 pappe** unter langjähriger Garan-
 tie für Material und Arbeit über-
 nimmt billigst
J. Triest,
 Merseburger Chaussee 18.

Eisen zu Bauzwecken

offert in
 lichte **F. Prange & Co.**
Sudenburg, Magdeb. Leipzig
 Chaussee, an der Bahn.
 Auf dem Rittergute Gneßitz
 bei Gonnern stehen zwei Acker-
 pferde zum Verkauf.

Norddeutsche Vieh-Versicherungs-Bank in Hannover.

Hierdurch bringen wir zur Anzeige, daß
Herrn C. A. Kapps in Halle a/S.
eine **General-Agentur** für unser Institut von
uns übergeben worden ist.

Hannover, im Juni 1874
Die Direction
der Nordd. Vieh-Versicherungs-Bank.
G. Sander.

Hiernach empfehle ich mich den geehrten Herren Viehhaltern
bestens.

Halle a/S., im Juni 1874.
Die General-Agentur.

C. A. Kapps, Brüderstr. 10.

P. S. Thätige Agenten werden angeleitet von der obigen General-
Agentur. [H. 5550 b.]

Zwickauer Steinkohlen-Bau-Verein.

Im Einverständnisse mit dem Vereinsauschuß hat das unterzeich-
nete Directorium beschloffen, in Abschatzung auf die Dividende für das
Jahr 1874

Dreißig Thaler — — auf jede Aktie

zu bezahlen.

Die geehrten Aktionäre werden hiervon in Kenntniß gesetzt und
unter Hinweis auf die zufolge §. 13 der Statuten nach vier Jahren
eintretende Verjährung ersucht, den Betrag von 30 Th. — — für
jede Aktie

Donnerstag den 18. Juni 1874

Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr gegen Ab-
gabe des 59. Dividendscheines bei der Vereinskasse zu Vereinsglück,
bei den Herren **Hammer** und **Schmidt** in Leipzig oder bei Herrn
C. Wilh. Stengel in Zwickau zu erheben.

Zwickau, am 23. Mai 1874.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlen-Bau-Vereins.
Adv. Bruno Jahn, Gustav Barnhagen, Carl Seyditz.

Verlag von **Friedrich Vieweg** und **Sohn** in Braunschweig.
Zu beziehen durch **G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung**
(**Ludw. Hofstetter**) in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Die Constitution der natürlichen Silicate

auf Grundlage ihrer geologischen Beziehungen nach den neueren
Ansichten der Chemie.

Von **Dr. K. Haushofer,**
Professor am Polytechnicum zu München.
gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Ein Haus in der Nähe des
Klausithors, auf dem Strohhofe ic.
gelegen, wird zu kaufen gesucht.
Offerten sub Chiffre C. A. an **C.
Schüsslers** Annoncen-Expedi-
tion (**H. Dittler**), gr. Brau-
hausgasse 16.

2000 u. 1800 Th. auszuleihen gr.
Steinstr. 33, II. l. Mittags 1—2.

Ein Gasthaus mit 14 Acker Land,
5 Minuten von einer frequenten
Stadt gelegen, ausgezeichnetem Lan-
dsaal, nebst Lustgarten, ausgezeichnete
Gebäude, ist sofort mit 3000 Th.
Anzahlung unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. — Des-
gleichen ist ein Gasthof mit gegen
27 Acker Land, Restauration, Braue-
rei, mit 4000 Th. Anzahlung, unter
sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Adressen unter A. B. 1000
durch **Ed. Stückrath** in der
Erped. d. Btg. erbeten. Beide lies-
gen im Königreich Sachsen.

Gasthöfe

mit 2000 bis
8000 Th. Anzahlung sind zu ver-
kaufen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Ein Haus mit Kohlenformerei-
geschäft nebst gr. Garten u. 1 Mg.
Feld soll verkauft werden. Anzahl-
ung 1000 bis 1500 Th.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Einen Ziegelstreicher (Arbeitslohn
à 1000 St. 20 Sgr.) sucht
Ed. Böttcher in Reideburg.

Ein geübter Zeichen- und Mechengehülfe

findet dauernde Beschäftigung im
königlichen Kataster-Amte zu
Zangerhausen. [H. 5551 d.]

Ein Paar **Wagenpferde**,
frömm gefahren, mit Figur u. nicht
zu alt, werden zu kaufen gesucht.
Offerten über einzelne Pferde
mit obigen Eigenschaften gleichfalls,
werden sub **G. # 1255** durch
die **Annoncen-Expedition** v.
Rudolf Mosse, Halle a/S.
erbeten.

Für Brennerei-Besitzer.

Ein tüchtiger Spiritus-Brenner,
der die besten Empfehlungen über
eine hohe Ausbeute aufzuweisen hat,
sucht dauernde Stellung. Das
Nähere durch **Ed. Stückrath** in
der Erped. d. Btg.

Ein tüchtiger Conditor oder Pef-
ferküchler-Gehülfe findet zum 15.
Juni dauernde Stellung bei **Fr.
Wernicke**, Leipziger Str. 29.

Für ein hiesiges Landespro-
ducten- und Farbwaren-
en-gros-Geschäft wird per
1. Oct. ein Lehrling gesucht.
Gef. Meldungen bei **Rudolf
Mosse** in Halle a/S., Brü-
derstraße Nr. 14.

Ein junger Conditor oder
Pfefferküchler findet Stelle bei
M. Kraus.

Kaufmännischer Cirkel.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen mit der **Eisen- und
Kurzwaaren-Branche** vertrauten, tüchtigen jungen Mann, wel-
cher gleichzeitig **Comptoirarbeiten** zu versehen im Stande ist.
Stellung wünschen: Mehrere jüngere **Commis** für **Comptoir**
und **Lager, Reisende, Buchhalter** und **Verkäufer** für
Manufactur-Branche.

Halle a/S., den 10. Juni 1874.

Das Stellenvermittlungsbüreau.

J. B.: **Adolf Loeber.**

Halle a/S., den 9. Juni 1874.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich unter
heutigem Tage Herrn **R. Thomas** als Theilhaber in die bisher
unter der Firma **J. Billeter** betriebene

Maschinenfabrik & Eisengiesserei

aufgenommen habe und dieselbe mit dem Geannten unter der
Firma:

Billeter & Thomas

weiter führen werde.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend,
bitte ich Sie, dasselbe auch der neuen Firma bewahren zu wollen.

Mit Hochachtung

J. Billeter.

Ein Cigarrensortirer
mit guten Zeugnissen findet
sofort Stellung bei **Lin-
dan & Winterfeld** in
Halle a/S. (H. 5545b.)

Ein junger cautionsfähiger Mann
in den besten Jahren, die Frau
als tüchtige Wirthin, lücht eine
Brauerei, Restauration oder son-
stiges Geschäft auf Rechnung zu
übernehmen. Beste Referenzen
stehen zur Seite. Offerten unter H.
5548 b an **Haasenstejn &
Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Auf einem größeren Gute an der
Grenze Thüringens kann ein jun-
ges Mädchen von angenehmen Aus-
sehen, möglichst vom Lande, unter
directer Anleitung der Hausfrau bei
freier Station — von sofort — die
Wirthschaft erlernen. Gefällige Of-
fernten mit Angabe der persönlichen
Verhältnisse besorgt **Ed. Stück-
rath** in der Erped. d. Btg. unter
C. S. 100.

Ein junger strebsamer Deconom,
am liebsten vom Lande, findet als
Verwalter sofort Stellung. Das
Nähere durch Herrn **W. Beck**
in Halle, Klausithorstr. 7.

Eine alleinstehende Dame,
40 Jahre alt, aus gebildeter Fam-
lie, mit guten Empfehlungen, sucht
zum **1. October** zur selbstständigen
Führung eines Haushaltes,
Stellung. Dieselbe hat lange Jahre
sowohl Haushaltungen, als auch die
Erziehung von Kindern geleitet,
ebenso auch feinen Geschäften vor-
gestanden; auch könnte Caution ge-
stellt werden. Offerten sub **M.
1257** werden durch die
Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Halle a/S.
erbeten.

Ein verheiratheter Kutscher, welcher
jetzt noch in Stelle ist, sucht den
1. Juli Stellung. Zu erfragen bei
Herrn Kaufmann **Baentsch** am
Markt.

Ein junger Mann, 24 Jahr alt,
welcher seine Militärzeit geleistet,
sucht Stellung als Aushelfer, in
einer Paraffinfabrik oder Schmelze-
rei. Adressen bittet man unter F.
Sch. No. 1. poste rest. Weissen-
fels a. S. niederzulegen. [H. 5551 b.]

Am 8. Juli 1874: Anfang Kgl. Pr. 150. Staats-Lotterie

Hierzu verkauft u. vers. Antheil-Loose
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
19, 9/10, 4/10, 2/10, 1/10, 1/20, 10 Sgr.
gegen Postv. od. Eins. d. Betrag es
**Staats-Effecten-Handl. Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 37,
l. n. alt. Foll.-Gesch. Preuß., gegr. 1855.**

Für einen jungen Mann, gelernter
Detailist und seit längerer Zeit
auf dem Comptoir thätig, wird pr.
1. Juli eine Stelle als Comptoir-
rist, Lagerist oder in ein flottes
Detail-Geschäft mit Nebenbranchen
gesucht.

Geehrte Principale wollen sich
gefällig. sub F. P. No. 12 an **Ed.
Stückrath** in d. Erped. d. Btg.
wenden.

Für den Vertrieb eines ausge-
zeichneten Gesundheitskaffees wird
für Halle und Segend ein
solides Geschäftshaus oder Agent
gesucht. Adressen unter H. R. 5.
durch **Ed. Stückrath** in der
Erped. d. Btg. erbeten.

Eine tüchtige Wirthschafterin, von
angenehmem Aussehen, welche gute
Zeugnisse beibringen kann, wird zu
Mitte Juni für eine Gastwirthschaft
verlangt. Adresse zu erfragen bei
Ed. Stückrath in der Erped.
dies. Btg.

1 tücht. Landwirth-
schafterin, 40 Jahr alt, in ff.
Rüde erfahren, 9 Jahr in 1
Stelle, mit vorzügl. Attest,
wünscht sof. Stelle.

Desgl. 1 tücht. Landwirth-
schafterin, 32 Jahr alt, in ff.
Rüde tüchtig, m. langjähr. At-
testen, wünscht 1. Juli Engage-
ment d. Frau **Binneweiss**.

1 gebildetes Mädchen, 18
Jahr alt, aus achtbarer Familie,
in weiblichen Arbeiten erfahren,
wünscht Stelle bei Kinder. Näh.
im **Compt. v. Frau Binne-
weiss**, gr. Märkerstraße 18.

Für ein Gut in Provinz Hessen
wird ein junger, im Maschinenbe-
trieb erfahrener Verwalter gesucht.
Antritt bis 1. Juli a. c., auch früher,
Nähers bei **Ed. Stückrath** in
der Erped. d. Btg.

